

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tageblatt Riesner
Grossschmiedstr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grossschmied, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesner, des Rates der Stadt Riesner, des Finanzamts Riesner und des Hauptzollamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachamt
Dresden 1532
Grossschmied
Riesner Nr. 52

Nr. 77.

Mittwoch, 3. April 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Ingegnen für die Kammer des Ausgabejahres sind die 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundschreibgröße (6 Silben) 16 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Reklamengröße 100 Gold-Pfennige; je nach Umfang und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, je nach Umfang und je nach Art der Schrift. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger unvorhersehbarer Störungen des Verkehrs der Drucker, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesner. Geschäftsstelle: Grosse-Schmiedstr. 52. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesner; für Anzeigen: Wilhelm Göttsch, Riesner.

Amerikanische Politik in Polen.

In Polen hatten sich in den letzten Wochen die Dinge so zugelebt, daß niemand mehr voraussetzen konnte, wie der Kampf zwischen Völkern und dem Parlament voraussichtlich enden würde. Da taucht plötzlich im Hintergrund die amerikanische Politik auf. Man hatte ihn schon fast vergessen. Auch in Polen war die Währungsstabilisierung schon fast abgeschlossen. Aber auch in Polen war die Stabilisierung schließlich nur mit Hilfe einer großen amerikanischen Anleihe möglich geworden; und wo Amerika Geld hingibt, da übt es auch politische Kontrolle aus. Was in Deutschland Parter Gilbert, das ist in Polen Mr. Demen. Wie in Deutschland der Jahresbericht des Reparationsagenten bei der Regierung den stärksten Eindruck zu machen und intensive Debatten auszulösen pflegt, so muß man jetzt in Polen die Unterredungen zwischen dem Staatspräsidenten Pilsudski und Herrn Demen eifrig kommentieren und diskutieren. Der Kurs der Anleihe ist von 87 Prozent auf 82 Prozent gesunken. Noch einige Prozente tiefer und die polnische Währung müßte wieder in Gefahr geraten. Da wird natürlich auch der rückfischlose Poltiker nervös und langt an, über seinen Kampf mit dem Parlament nachzudenken; erst recht wird der von Amerika bestellte Kupfer nervös, der die Interessen der Geldbeutel seines Vaterlandes wahrzunehmen hat und nun mit aller Entschiedenheit sein Bestes gegen eine Politik einlegt, die den Kurs der Anleihe noch weiter verfallen ließe. Ein außerordentlich anschauliches Beispiel für die Macht des politischen Einflusses, den Amerika auf Grund seiner finanziellen Übermacht nach dem Weltkrieg gewonnen hat. Bei dem Zusammenstoß zwischen der polnischen Regierungspolitik und dem amerikanischen Finanzmann ist sofort die erstere gründlich in die Brüche gegangen.

Erst wurde der Finanzminister vor den Staatsgerichtshof geladen, weil er rüchlos den Etat überschritt, ohne sich in geringsten wegen der parlamentarischen Kontrolle Sorge zu machen. Dann ist der Ministerpräsident Bartel zurückgetreten und ihm sind schon eine Reihe weiterer Minister gefolgt. Was Völkern zu dem alles sagen wird? Er ist zur Zeit freilich krank, und manche Leute glauben, er werde als Deutscher und Maschine mit Blut und Donner wieder auf der politischen Bühne erscheinen, sobald er von seiner Krankheit genesen sei. Aber das erscheint doch im höchsten Maße zweifelhaft, wenn man an die amerikanische Geldmacht denkt und an das, was hinter ihr steht, wogegen selbst ein polnischer Marschall und Kriegsminister kaum wird aufkommen können.

Interessant ist auch, wie sich mit dem amerikanischen Finanzinteresse die Idee der Demokratie verbindet. Die Ausbreitung des demokratischen Gedankens in der Welt betrachtet ja bekanntlich Amerika als seine wichtigste Mission und hat sich in diesem Sinne auch in den Weltkrieg eingeschrieben. Da kommt es ihm nun herlich gelegen, daß auch die polnische Finanzkrise mit dem demokratischen Gedanken höchst bequem in Verbindung gebracht werden kann. Die politische Herrschaft, die das amerikanische Finanzkapital über Polen ausübt, läßt sich infolgedessen so maskieren, daß sie in den Augen der öffentlichen Meinung, insbesondere in Amerika drüben, als Wahrnehmung der Rechte des polnischen Volkes erscheint. Weil unter der Führung einer Regierung, die sich dem Faschismus anzunähern drohte, die Entwicklung der polnischen Finanzen nicht abzusehen sein würde, deshalb muß die parlamentarische Kontrolle wieder hergestellt werden. Ein faschistischer Diktator würde in Polen ebenso wie in Italien, Spanien oder sonstwo mit den Staatsrenten nach Belieben wirtschaften und vor allem seinen Willkür-Stat gehörig ausüben. Nach der militärischen Seite hin liegen ja auch die Zweckbestimmungen der Gelder, die der polnische Finanzminister im besten Einvernehmen mit Völkern so großzügig bereitwillig hat. Die Amerikaner gehen zielbewußt auf eine Umgestaltung der polnischen Regierung hinaus, die sich wieder auf die demokratische Grundlage der polnischen Verfassung bestimmen soll. Es liegt ein gesunder Kern in dieser amerikanischen Politik, ohne Zweifel. Die Demokratie in den modernen Staatsverfassungen hat sich nicht zuletzt aus finanziellen Gründen, seit dem Tage der großen französischen Revolution immer wieder als eine Notwendigkeit erwiesen. Schlimm ist es nur, wenn sich Völkern wie das polnische, an eine derartige Notwendigkeit von einer fremden Macht müssen erlernen lassen. Die eigene vernünftige Einsicht hätte der polnischen Regierung die letzte nicht gerade ehrenvolle Situation ersparen können. Aber freilich, man weiß ja auch aus anderen Ländern, wie der blindwütige Kampf der Parteien alle Vernunft in den Hintergrund drängt und schließlich auch über die elementarsten Anforderungen der nationalen Ehre hinwegzugehen pflegt. Wenn man von der bedenkenlichen politischen Übermacht der Vereinigten Staaten spricht, die sich aus ihrer finanziellen Überlegenheit ergibt, so droht man doch auch nach der anderen Seite hin nicht, wie sehr die Unvernunft und Zerrissenheit der finanziell abhängigen Völkern dem amerikanischen Imperialismus direkt in die Hände arbeitet. In diesem Sinne sollte das polnische Beispiel warnend und ermahnend auch auf andere europäische Staaten wirken, die sich mit der amerikanischen Kontrolle zunächst finanziell, dann aber schließlich auch politisch auseinandersetzen haben.

Das Arbeitsprogramm des Völkerbundes im April.

1) Genf. Das Arbeitsprogramm des Völkerbundes für April weist etwa ein Duzend Veranstaltungen auf. Das meiste Interesse erweckt der

Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz.

der nach mehr als dreijähriger Pause am 15. April zu seiner letzten Tagung zusammentritt.

Die Tagesordnung, die nach einem Beschluß des Vorbereitungsausschusses vom März v. J. endlich die zweite Beratung des Abkommensentwurfes über eine allgemeine Verkleinerung und Herabsetzung der Rüstungen bringen soll, steht noch nicht fest. Man weiß nur, daß der Direktor der Abrüstungsabteilung Colban-Norwegen in der letzten Zeit mit den Regierungen von Paris, Rom und London wiederholt in Fühlung stand.

Die zweite Sitzung war in der Märztagung des vorigen Jahres wegen der Gegenstände in der Seeabstimmung gegen den deutschen Einspruch abgelehnt worden. Diese beiden Gegenstände sind heute unanfechtbar.

Weitere Punkte der Tagesordnung sind der deutsche Antrag auf Erweiterung der Veröffentlichungen über den Rüstungsstand der einzelnen Länder und der zweite sowjetische Vorschlag über eine partielle Abrüstung, aber den sich der Ausschuss noch der ausweichenden, aber sachlich absehbaren Haltung im vorigen Jahre nunmehr ebenfalls in zweiter Sitzung ausdrücken soll.

An der neuen Tagung nehmen 28 Staaten, darunter drei Nichtmitglieder des Völkerbundes, teil, nämlich die Sowjetunion mit dem stellvertretenden Außenminister Litwinoff als Delegationsführer, die Türkei mit Außenminister Tansik Ruzhdi Bey und die Vereinigten Staaten mit ihrem Botschafter Woffschager Wilson, der bekanntlich zur Zeit zur Besprechung der Abrüstungsfrage in Washington weilt. Auch die übrigen Länder werden im wesentlichen wieder ihre bisherigen Vertreter und Experten nach Genf entsenden. So steht die deutsche Delegation wieder unter der Führung von Graf Bernstorff und die englische unter Leitung von Lord Cuthbertson. Frankreich wird sich an Stelle des zurückgetretenen Paul Boncour wahrscheinlich durch Waffling, den Völkerbundsreferenten am Quai d'Orsay, vertreten lassen, während China erstmals seinen Berliner Gesandten Tsang Ho Ping nach Genf entsendet.

Aus der wirtschaftlichen und finanziellen Tätigkeit des Völkerbundes im April verdient besonders Interesse die am Donnerstag beginnende Arbeit der Jüdischen Kommission aus 16 Ländern, darunter auch Deutschland. Man hofft durch diese Erhebungen, die unter dem Vorsitz von Staatssekretär Dr. Trendelenburg erfolgen, einen Überblick über die Möglichkeit einer internationalen Aktion zur Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten in den verschiedenen Teilen der Jüdischen Industrie und des Jüdischen Marktes zu erlangen.

Das Anfang nächster Woche zusammentretende Wirtschaftskomitee legt seine Beratung über die Grundlage des

nationalen und internationalen Kartellwesens, ferner über die Wirtschaftskartellgesetzgebung, die Vereinfachung der Zolltarifverordnungen und zur Bekämpfung des administrativen Protektionismus fort.

Am 9. April tritt die vom Völkerbund einberufene Konferenz zur Bekämpfung der Falschmünzerei zusammen. Der in dreijähriger Arbeit entstandene Abkommensentwurf, der von den meisten Regierungen günstig beantwortet worden ist, bezweckt die Vereinfachung der Gesetzgebung und die enge Zusammenarbeit der Gerichts- und Polizeibehörden der einzelnen Länder. Nach den von den Notenbanken eingereichten unvollständigen Statistiken sind in den letzten drei Jahren fast für 3 Millionen Dollar gefälschte Geldscheine und für 25 Millionen Dollar gefälschte Goldstücke, also für über 150 Millionen Mark, beschlagnahmt worden.

Temps über die Entente cordiale.

1) Paris. In Cannes hat, wie bereits berichtet, eine Feier zur Erinnerung an den Gründungstag der französisch-britischen Entente cordiale stattgefunden, an der der Herzog von Connaught, jedoch kein offizieller Vertreter der französischen Regierung teilgenommen hat. Temps vertritt heute, dieser Feiertag anlässlich eines Besuches französischer Frontkämpfer in London eine besondere Bedeutung zu geben und glaubt berechtigt zu sein, von deutschen Reaktionen zu sprechen, die noch nicht jede Zustimmung auf Reue aufgegeben hätten und die wohl wäutten, daß das Einvernehmen zwischen London und Paris das sicherste Hindernis für jeden europäischen Krieg bilde. Die Gesandten der letzten 5 Jahre liefern den Beweis dafür, daß die Entente cordiale die Annäherung der Völker, die Lösung der Friedensprobleme und die verbindliche Tätigkeit des Völkerbundes begünstigt habe. Seitdem die Beziehungen zwischen London und Paris ihre ursprüngliche Herzlichkeit wiedergefunden hätten, ja, geradezu verjüngt worden seien, hätten sich die Aussichten für Europa gebessert. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit Britains und Chamberlains habe es ermöglicht, die Politik von Locarno durchzuführen, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen und im Augenblick sogar die großen Probleme einer vollkommenen und endgültigen Regelung der Reparationen anzuschneiden. Die Entente, die es darauf abgesehen hätten, die Entente cordiale zu zerbrechen, würden mit ihren verbrecherischen Plänen kein Glück haben, denn weder in England noch in Frankreich könne jemand ernstlich daran denken, auf eine erprobte Politik zu verzichten, die heute noch die sicherste Garantie für die Sicherung des Friedens in Europa bilde. Welche Parteien auch in London und in Paris an der Regierung sein würden: die Aufrechterhaltung der Entente cordiale zwingt sich ihnen auf jeden Fall auf als die einzige Grundlage, auf der man ein mit sich selbst verträgliches Europa aufbauen könne. Paris habe trotz aller Verleiden und gehässigen Angriffe die dauerhafte und fruchtbringende Kraft der englisch-französischen Zusammenarbeit.

Die Pariser Presse zu den Erklärungen Dr. Schachts.

1) Paris. (Telunion.) Die Pariser Presse schenkt den durch Jandos verbreiteten Erklärungen Dr. Schachts über den Verlauf der Sachverständigenarbeiten große Beachtung. Allgemein nimmt man hier an, daß bei der Wiederannahme der Verhandlungen am kommenden Donnerstag die deutsche Gruppe den Sachverständigen bestimmte Vorschläge unterbreite und damit in die Beratung der Hauptfrage, der Höhe der Jahresraten, treten wird.

Die „Liberte“ fügt der Veröffentlichung der Schachtschen Erklärungen die Bemerkung an, daß sie den guten Willen des deutschen Vertreters verzeihen.

Eine längere Betrachtung schließt „Paris Soire“ der Dapasmeldung an, wobei das Blatt feststellt, daß der Reichsfinanzpräsident anerkenne, daß es keine unüberwindlichen Schwierigkeiten für die Verhandlungen gebe, wenn diese auch lang und schwierig sein würden. Ein so verwirklichtes Problem wie das der endgültigen Reparationsregelung sei nicht leicht zu lösen, man müsse aber auf den guten Willen der hervorragenden Persönlichkeiten der Pariser Tagung vertrauen. In gewissen Augenblicken habe man glauben können, daß Dr. Schacht gewissen Einflüssen unterliege und daß er das Spiel Jugenbergs und dessen Freunde spiele. Heute scheint es, daß dem nicht so ist, wozu man sich beglückwünschen müsse.

Dr. Schachts Rückkehr nach Paris.

1) Paris. (Telunion.) Reichsfinanzpräsident Dr. Schacht, der die Überreise in Tours verbrachte, kehrte am Dienstag abend wieder nach Paris zurück.

Unterredung zwischen Chamberlain und Mussolini.

1) Rom. Wie die Agenzia Stefani meldet, erfolgte gestern vormittag in der Villa Giolitti in der Umgegend von Florenz, in der Chamberlain für einige Tage Aufent-

halt nehmen wird, eine Zusammenkunft zwischen Mussolini und Chamberlain. Im Verlauf einer längeren Unterredung, die den Stempel persönlicher Freundschaft zwischen den beiden Staatsmännern trug, beschäftigten sich beide mit der allgemeinen Lage und befruchteten erneut die Herlichkeit der Beziehungen zwischen England und Italien. Sie gelangten zu der Feststellung, daß beide Regierungen in den wichtigsten politischen Fragen, welche die beiden Länder interessierten, übereinstimmen.

Darüber gab Mussolini Chamberlain und seiner Gattin im Schloß Montalbano ein Frühstück.

Die Suche nach Erdölvorkommen.

1) Berlin. Die verschiedenen Einzelberichtigungen der Sachverständigenverbände aus den Fraktionen der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten sind, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ mitteilt, sofort nach der Feierabend wieder aufgenommen worden, und voraussichtlich wird der Reichsfinanzminister am Donnerstag die erste gemeinsame Sitzung mit den an diesen Besprechungen beteiligten Abgeordneten abhalten.

Neue Strafanzeige gegen Max Hölz.

1) Berlin. Gegen Max Hölz ist bei der Staatsanwaltschaft in Berlin eine Strafanzeige wegen Mordanschlags und Bedrohung eingegangen. Hölz hand seit geraumer Zeit mit der geschiedenen Ehefrau eines bei einem Berliner kommunikativen Blatte tätigen Journalisten in freundschaftlichen Beziehungen, der Einwendungen dagegen erhoben hatte, daß sein bei der Frau lebendes Kind mit Hölz zusammen politische Veranlassungen besuchte und den weiteren Verkehr des Kindes mit Hölz unterlasse. Hölz soll nun eines Tages in dem Büro des Redakteurs gegen diesen tätlich vorgegangen sein, wobei er drohte, daß er ein Verbrechen begehen würde, auch wenn er dafür nochmals ins Zuchthaus käme.

Der Einmarsch der Altk-Größen.

Die Schule öffnet in diesen Tagen ihre Tore weit: Hunderttausende von jungen Schulkindern sollen mit Sang und Klang einmarschieren und wollen sich in das große Heer der deutschen Schuljugend stellen. Ein wichtiger Moment für die kleinen Jungen und Mädchen, die mit Stolz und Wichtigkeit ihre neue Schulpflicht tragen! Eine ernste Stunde für alle Väter und Mütter, die ihr Kind aus der Familienstube in die Klasse leiten! Eine beschneite Zeit auch für die Schule und ihre Lehrenden!

Die Zeiten sind vorüber, in denen Eltern ihre noch buchstabierenden Kinder dabei mit den Worten in Furcht und Schrecken zu verleben suchten: „Na, warte nur, wenn du erst in die Schule kommst!“ Der Lehrer kann wirklich nicht mehr als schwarzer Mann benutzt werden. Auch die Kleinen wissen, daß es in der Schule sehr viel Begegnungsmomente gibt: neue Kameraden, neue Mädchen, lustige Vieder, trübliche Spiele, bunte Bilder, Bänder zum Malen, Plastilin zum Kneten, Sand zum Formen. Die neue Schule mit ihrem allmählichen Übergang von der Freiheit des Hauses zum Ernst des Lernens, mit ihrer entwicklungsreichen Arbeitsweise, mit ihrem fröhlichen Lebenston und ihrer anderen Wertung des Bewegensrechts des Kindes, wird dankbar von allen Eltern begrüßt, die ihre Zehnjährigen in die Schulräume bringen. Und doch sind die Herzen der Eltern, der Mütter besonders, bewegt, wenn sie gemeinsam mit ihrem Kinde den ersten Schulaufgang machen. Bis jetzt gehörte ihnen das Kind gleichsam allein; jetzt meldet sich eine neue Macht: Die Schule, die Allgemeinheit, die Volksgemeinschaft, der Staat. Bis hierher hatten nur sie, die Väter und Mütter, über die Erziehung der Kinder bestimmt, jetzt ist ein neuer Lehrer und Erzieher da. Bis hierher konnte das Haus die Gefährten und Ziehfesseln nach seinen Wünschen allein bestimmen, jetzt läßt das Kind im bunten Kreis seiner Schulreife und sucht sich selbst seine Wege.

Wer sind die anderen, die miteziehen wollen? Wer sind die Kameraden, die auch Ritterzieher werden? Welches sind die Ziele und Pläne der Schule, die Art und Methode des Lehrens? Tausende Fragen tauchen auf, tausend Sorgen melden sich. Es darf nicht geschehen, daß unsere Mütter mit ihren Fragen und Sorgen im Herzen die Schule verlassen und sie vielleicht nie wiedersehen. In allen unteren Grundschulklassen müssen Klassen-Elternschaften gegründet werden. Der Augenblick, in dem sich Eltern und Lehrer zum ersten Male begegnen, ist entscheidend für die künftige Zusammenarbeit. Die Aufnahme der Schulneulinge findet in allen Volksschulen des Schulbezirks Riesa am Montag, den 8. April, vormittags 10 Uhr statt.

Aufhebung der Verordnung über den Ausfall der Elternratswahlen.

Dresden. Das Volksbildungsministerium hat sich entschlossen, die Verordnung vom 29. Januar 1929 aufzuheben, wonach in diesem Jahre die Elternratswahlen ausfallen sollten. Sonach werden nach Beginn des neuen Schuljahres die Elternräte in den Volksschulen des Landes neu gebildet. Die Frage, ob mehrjährige Wahlperioden geschaffen werden sollen, bleibt dadurch unberührt.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 8. April 1929.

Wetterberichter für den 4. April. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Wechselnd bewölkt. Anzüglich nach Regung zur Unbeständigkeit. Nachts auch Stachland Frost. Tagüber kühl. Schwache bis mäßige Winde aus Nordost bis Nordwest. Gebirge einige Raltgrade.

Gesellenprüfung der Tischler-Zwanags-Jungung zu Riesa. Am 2. April fand durch die Prüfungskommission der Tischler-Zwanags-Jungung zu Riesa die Gesellenprüfung der diese Eltern ihre Lehrtätigkeit beendenden Lehrlinge statt. In dieser Prüfung hatten sich 24 Lehrlinge gemeldet. Die Abnahme der Gesellenprüfung erfolgte von vorm. 10 Uhr in der Stadt-Turnhalle an der Bauhüttenstraße, wo die angefertigten Stücke einen großen Teil der dort stützenden Gesellen-Ausstellung des gesamten Riesaer Handwerks ausmachten und sehr großes Interesse der Ausstellungsbesucher erregten. Von nachm. 1 Uhr fand im kleinen Saale des Hotel „Höfner“ die schriftliche und mündliche Prüfung unter Vorsitz des Herrn Tischlermeister Schumann, an Stelle des erkrankten Prüfungsvorsitzenden, Herrn Obermeister Steinbach, statt. Bevor in die schriftliche Prüfung eingetreten wurde, mußten zwei Prüfungen infolge nicht bestandener praktischer Prüfung von den weiteren Prüfungen ausgeschlossen werden. Die schriftliche Prüfung zitierte wiederum den Ausfall eines Lehrlings infolge ungenügender Gesamtleistungen, so daß die Schulprüfung nur von 21 Lehrlingen abgelegt werden konnte. Sämtliche 21 Lehrlinge bestanden die Prüfung mit Erfolg. Am Schluß der Prüfung erwähnte der Herr Obermeister Herr Schöme, die angehenden Gesellen, die Treue dem deutschen Handwerk und Vaterland zu halten und sprach sie unter Handschlag zum Gesellen. Daraus erfolgte die Aushängung des Lehrgewinns und Gesellenbriefes. — Die Prüfung, der außer den Lehrmeistern und Angehörigen der Lehrlinge auch zwei Vertreter der Riesaer Berufsschule beimohnten, zeigte wiederum, wie vielseitig und schwierig der Tischlerberuf ist und welche Energie dazu gehört, sich als Lehrling und Geselle das anzueignen, um dem Beruf in allen Gagen und Vorkommnissen gewachsen sein zu können. Weiler ist, der was er kann, Weiler ist, der was kann, Wehring, jedermann!

Von der Festschule Riesa. In der gestern abend abgehaltenen Vorstandssitzung wurde u. a. beschlossen, das diesjährige öffentliche Parkfest vom 29. Juni bis mit 1. Juli abzuhalten (die behördliche Genehmigung vorausgesetzt). Weiter sollen am 2. Mai zwanzig bedürftige Schulinder auf die Zeit von vier Wochen in das Ferienheim der Sächs. Festschule Söhland a. d. Elbe zur Kräftigung und Erholung geschickt werden. — Feuerweh-Jubiläum. Demnächst vollenden sich 75 Jahre, daß die Freiwilligen Feuerwehren zu Glauchitz und Rödertau gegründet wurden. Die Wehr Glauchitz nimmt dies zum Anlaß, ihr diesjähriges Stiftungsfest in erweitertem Rahmen zu feiern, und zwar am 27. und 28. April. — In Rödertau erfolgt die Festschule am 25. und 26. Mai; verbunden damit ist die vorzunehmende Prüfung der Wehr, und gleichzeitig hält der Feuerweh-Bezirksverband seine Frühjahrs-Führer-Versammlung in Rödertau ab.

Ein Motorradunfall trug sich, wie das „Zit. Bl.“ berichtet, am Sonnabend nachmittag bei Promnitz an einer unübersichtlichen Stelle, da, wo der Weg von Promnitz in die Chauffee Riesa-Rödertau

einmündet, fuhr ein Motorradfahrer aus Rüdertau, der aus Richtung Riesa kam, in ein entgegenkommendes Gefährt hinein und erlitt dabei bedeutende Verletzungen. Ein zufällig die Stelle passierender Kutscher aus Straßburg leistete die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung des Verletzten mittels Krankenwagens in das Krankenhaus Riesa an. Der Motorradfahrer blieb unterlieh.

Von der Reichsbahn. Die Poststelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Bei der Reichsbahn werden die Fahrkarten für einfache Fahrten außer der Eintritt der Reise und Fahrkartenrückgabe künftig auch bei jedem sonstigen Verlassen der Bahnstrecke gelöst, also auch dann, wenn ein Reisender auf einem Unterwegsbahnhof den Bahnsteig verlassen muß, um den Anschluss zu erwarten oder zu ihm gelangen zu können.

Schnee in Sachsen. In der letzten Nacht ist in einem großen Teil Sachsens bei unter dem Gefrierpunkt liegenden Temperaturen reichlicher Schneefall eingetreten, der auch heute vormittag anhält.

Wetterkurs im Erzgebirge. Das schon im Flachlande rauhe und unfreundliche Wetter während der Osterfeiertage führte in den höheren Gebirgsregionen zu einem empfindlichen Wettersturz. Von etwa 700 Meter Seehöhe ab setzte wieder regelrechtes Winterwetter mit heftigen Schneeschauern ein.

In der vergangenen Nacht wurde in Chemnitz eine tiefste Temperatur von 4 Grad, in Annaberg 6 Grad, auf dem Fichtelberg sogar 9 Grad unter Null gemessen.

Winterwetter auch in Norddeutschland. In der letzten Nacht sank die Temperatur bis auf -5 Grad Celsius. In Schwerin wurde als Minimum -4 Grad gemessen, in den späten Nachmittagsstunden trat starkes Schneetreiben ein, das heute vormittag bei 2 Grad Kälte anhält. In Rostock schneit es seit gestern abend ununterbrochen.

Anhaltender harter Schneefall im Riesengebirge. Im Riesengebirge hält der harte Schneefall an. Bis heute vormittag war auf dem Hochgebirge und in den Vorbergen etwa 1/2 Meter Neuschnee gefallen. Die Schneehöhe auf dem Stamm beträgt wieder etwa 1 1/2 Meter. Selbst im Tal liegt wieder eine zusammenhängende Schneedecke von 20 bis 25 Zentimeter. Heute vormittag waren auf dem Stamm und in den Vorbergen 7 Grad Kälte, im Tal 8 bis 5 Grad. Bei leichtem Wind schneit es weiter. Der Verkehr auf den Landstraßen ist durch den neuen Schneefall neuerdings erschwert.

Jugendberedwoche. Im Anschluß an unsere kürzliche Veröffentlichung, daß der Landesverband Sachsen der Jugendverbände e. V. und der Gau Sachsen vom Reichsverband für deutsche Jugendberedwochen vom 28. April bis 5. Mai d. J. gemeinsam eine Beredwoche veranstalten, wird mitgeteilt, daß die Beredwoche mit Rücksicht auf die Neuwahl des Landtages am 12. Mai um einige Wochen verschoben wird. Der neue Termin wird später bekannt gegeben.

Fahrpreiserhöhung für Kriegsschädigte betr. Vom Landesverband der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen des Sächs. Militärvereins-Bundes wird uns folgendes mitgeteilt: Erst kürzlich ging durch die Tagespresse eine unangenehme Mitteilung: „Kriegsschädigte können wieder billiger reisen!“ Trotzdem wir diese Mitteilung richtig gestellt haben, erschien in den letzten Tagen wieder eine Mitteilung: „Fahrpreiserhöhung für Kriegsschädigte“. Beide Mitteilungen haben in den Kreisen der versorgungsberechtigten Schwerkriegsschädigten Verwirrung und entrüstete Hoffnungen zur Folge gehabt. Aus diesem Grunde muß abermals darauf hingewiesen werden, daß beide Mitteilungen nichts zu tun haben mit den Vergünstigungen, die Schwerkriegsschädigten vor dem 7. Oktober 1927 (dem Inkrafttreten des neuen Reichsbahntarifs) allgemein eingeräumt waren. Bis zu dem genannten Tage konnten Schwerkriegsschädigte, wenn sie den vorgeschriebenen Ausweis hatten, auf Fahrkarte 4. Klasse in der 3. Klasse fahren. In Schmelzungen war außerdem noch der tarifmäßige Zuschlag zu bezahlen. Mit dem neuen Reichsbahntarif fiel aber diese Vergünstigung weg. Seitdem haben sich die Verbände der Kriegsschädigten erfolglos dafür eingesetzt, daß die jahrelang gewährte Vergünstigung wieder eingeführt werde. Das hat aber die Reichsbahndirektion endgültig abgelehnt. Wenn nun jetzt immer wieder Mitteilungen der angeführten Art in der Tagespresse erscheinen, so müssen Irrtümer entstehen. Es handelt sich bei den neuerdings wiederholt erwähnten „Fahrpreiserhöhungen“ nur um solche, die schon immer vorhanden haben und die lediglich solche Reisen der Kriegsschädigten betreffen, die mit ihrer Dienstschädigung zusammenhängen (z. B. zum Kurort, zur ärztlichen Untersuchung, zum Stellenantritt usw.). Daran ist gar nichts geändert worden. Die dabei schon immer gewährte Vergünstigung (50 vom Hundert Fahrpreiserhöhung in 2. und 3. Klasse, in Schnellzügen außerdem tarifmäßiger Zuschlag) ist bloß auf solche Kriegsschädigte ausgedehnt worden, die eine Versorgung im sogenannten „Härteausgleich“ erhalten. Das ist alles. Mit der weggefallenen, den Schwerkriegsschädigten allgemein auf den rot geränderten Ausweis gewährten Vergünstigung, haben die in letzter Zeit wiederholt beschriebenen „Fahrpreiserhöhungen“ aber nichts zu tun.

Wendungen der Prüfungsordnung für das Lehramt an der Volksschule. Das Ministerium für Volksbildung erläßt im Sächsischen Gesetzblatt Nr. 9 vom 30. März eine Bekanntmachung, nach der § 1 der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an der Volksschule folgende Wendung erfährt: Der Bewerber muß das Reisezeugnis einer deutschen neuankömmlingen Lehrlingsprüfung oder eines deutschen Lehrlings Seminars besitzen und nachweisen, daß er nach abgeschlossener Schulbildung mindestens sechs Halbjahre an einer deutschen Universität oder an einer deutschen technischen Hochschule seinem Studium ordnungsgemäß oblag, sowie die nach § 15, 16 durch besondere Dozenteneignisse zu belegenden Fertigkeiten und Befähigungen erlangt hat. — Außerdem enthält das Gesetzblatt noch eine Bekanntmachung über Abänderung der Bereinbarungen der Länder über die gegenseitige Anerkennung der Reisezeugnisse der höheren Schulen und über die Deutsche Oberschule, sowie den Wortlaut des vom Landtag beschlossenen Schuländerungsgesetzes.

Vorfall bei Andringung von Lichtanlagen in Schaufenstern. Es ist in mehreren Fällen festgestellt worden, daß die Ursache von Schadenfeuern, die in Geschäftshäusern entstanden sind, darin zu suchen war, daß sich Vorhänge, insbesondere Vorhangsgänge, zu nahe an der Schaufensterbeleuchtung befanden. Durch die von den elektrischen Glühlampen ausgestrahlte Hitze sind die Vorhänge in Brand geraten. Es wird daher geraten, darauf zu achten, daß brennbare Vorhangsgänge entfernt und Waren immer in angemessener Entfernung von Glühlampen gehalten werden.

Jubiläum evangelischer Kleinkinderschulen. Am 16. Juni d. J. sind 150 Jahre verfloßen seit der Begründung der ersten evangelischen „Kleinkinderschule“. Der bekannte Wohlthäter des Zinzendorf, Herr Oberlin, ist es gewesen, der diese erste Stätte evangelischer Kinderpflege ins Leben rief, um den unbefähigten Kindern seiner armen Gebirgsgebiete tagtäglich die Pflege und Erziehung zu gewähren. In seiner Jugend wurde er durch die Liebe zu den Kindern, die er in seiner Arbeit leitete, befeuert und erhellte. Aus diesem bescheidenen Anfang heraus ist das Reich evan-

gelischer Kindererzieher und -erzieher entstanden, das heute ganz Deutschland überzieht. In Sachsen gibt es gegenwärtig 121 Kindererzieher, -erzieherinnen und -erzieherinnen mit 7000 Kindern. Die Reichsmissionen für evangelische Kindererzieher, in der die evangelischen Landesverbände für Kindererzieher zusammengefaßt sind, will aus diesem Anlaß in den Tagen vom 15. bis 18. Juni in Dresden eine Jubiläumstagung feiern.

Taxifahrt für Jugendwanderfabriken gefordert. Die Landesverbände der deutschen Jugendorganisationen sind aus dem Grund der Herabsetzung an der Reichsbahn herangekommen, den gegenwärtig bestehenden Tarif für Jugendwanderfabriken von 1,20 auf 1 Pf. zu ermäßigen. Ferner wird die Herabsetzung der vorgeschriebenen Mindestzahl von 9 Jugendlichen und einem Führer auf eine Personengruppe von 6 Kindern verlangt. In diesem Zusammenhang wird auf die Bestimmungen in Deutsch-Österreich hingewiesen, wo die jugendliche Personengruppe bereits anerkannt ist und der aus sonst niedriger Tarif für Jugendliche sich als beste Verkehrsverbindung erwiesen habe.

Tagung des Reichsverbandes der Gebirgsvereine. Während der Osterfeiertage hatte sich der Reichsverband der Gebirgsvereine Deutschlands in Weimar zu einer Tagung getroffen. — In einer während dieser Tagung vorgeschlagenen Entscheidung verlangen die Gebirgsvereine, im Sinne des § 8 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 22. Dezember 1922 mit diesen Schwerbeschädigten gleichgestellt zu werden. Diese Entscheidung wurde aber nach einer ausgedehnten Diskussion abgelehnt, weil man sich einig wurde darüber, daß es besser sei, anzustreben, die Gebirgsvereine als vollwertig in den Arbeitsprozess einzureihen und weil anerkannt werden mußte, daß für arbeitsfähige Gebirgsvereine schon jetzt durch die Schwerbeschädigtenstellen ausreichend gesorgt werde.

Aufmerksamkeit auf einen Unbekannten gemacht. Der sich in Gashöfen für gewisse Landwirte interessiert, dann zu ihnen geht und sich dabei als Homöopath vorstellt. Er sieht den Betroffenen ohne jedes Instrument in die Augen. Dadurch stellt er innerliche Krankheiten fest und schreibt eine Gebrauchsanweisung für homöopathische Heilmittel. Er führt in einer Liste homöopathische Tropfen und Tabletten mit sich und gibt dem angehenden Patienten die Medizin an Ort und Stelle. Für seine Bemühungen verlangt er 20 RM. und läßt sich nicht wieder sehen. Es ist zu bemerken, daß der Unbekannte die 20 RM. nur in betrügerischer Absicht verlangt. Der Handel mit Heilmitteln sowie Geheimmitteln ist im Umberziehen verboten. Der Unbekannte hat sich auch bei einigen Landwirten als Homöopath John an Kleinrathaus ausgegeben bzw. vorgestellt. Das ganze Auftreten ist als Schwindel festgestellt worden. Der Unbekannte wird wie folgt beschrieben und zwar: Größe 1,65—1,70 Meter, gesunde Gesichtsfarbe, rundes volles Gesicht, kräftige Gestalt und dunkles Haar. Er ist mit einem hellblauen Hut, dunklen bzw. schwarzen Schnurbalshüten bekleidet gewesen. Sollte der Unbekannte irgendwo Heilmittel zum Kauf anbieten oder Untersuchungen vornehmen, so wird gebeten, schnellstens den Bürgermeister des Ortes bzw. den nächsten Gendarmen- oder Polizeibeamten zu benachrichtigen, damit zu einer Festnahme des Unbekannten geschritten werden kann.

Brieftelegramme. Im Verkehr mit den europäischen Ländern, nach denen Brieftelegramme nicht zugelassen sind, besteht der Ausweg der Postübermittlung durch aufpassen wenig Gebrauch gemacht, jedoch vermutet werden muß, daß sie den beteiligten Geschäftskreisen noch nicht genügend bekannt ist. Das Verfahren gestaltet sich wie folgt: Allgemein können Telegramme bis zu einer Telegraphenanstalt telegraphisch und von dieser weiter bis zu ihrem Bestimmungsort telegraphisch befördert werden. Dazu bedarf es nur der Angabe „Post“ oder „RP“ (Post eingeschrieben) sowie der Bestimmung der Telegraphenanstalt, von der aus die briefliche Weiterleitung eintreten soll, in der Anschrift. Zu zahlen sind dafür die Gebühren für die telegraphische Beförderung und für einen gewöhnlichen oder einen eingeschriebenen Brief, je nach der vom Absender gewünschten Beförderungsart. Welche deutsche Telegraphenanstalt sich im Einzelfalle zur Weiterleitung eines solchen Brieftelegramms mit der Post am besten eignet, hängt hauptsächlich davon ab, welche Zugverbindungen der Übergangsort mit dem ausländischen Bestimmungsorte, und welche Telegraphenverbindungen er mit dem Aufgabort des Brieftelegramms hat. Da ein Brieftelegramm als ein nicht voll bezahlt Telegramm wie ein zurückgeschicktes befördert werden muß, läßt sich allerdings oft nicht voraussehen, in welcher Zeit es den Übergangsort und damit den gewünschten Zugangspunkt erreichen wird. Ueber den jeweils am geeignetsten erscheinenden Übergangsort werden die Verkehrsanstalten auf Wunsch den Absender gern beraten. Die Wahl muß dieser jedoch selbst und auf eigene Verantwortung treffen. Die Deutsche Reichspost kann für wünschenswerte Ueberkunft solcher Brieftelegramme keine Gewähr übernehmen.

Warnung vor unberechtigten Bezug von öffentlichen Unterabteilungen. Das Amtsgericht Dresden verurteilte einen Fortier resp. Vertreter Karl Leonhard Umf wegen Betrugs über 500 Reichsmark Geldstrafe erhalten, dagegen aber Einspruch erhoben und Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt. Grund zum Urteil des Strafbekehls bildete ein schändliches Kartoffelgeschäft. Nach der erstatteten Strafanzeige soll Umf in der Vorjahre aus der Großenhainer Gegend eine geringwertigere als verpöbete Sorte Kartoffeln geliefert haben, wodurch sich wiederum dessen Ansehens einen Dividenden wegen Schadenfall ausgab. Die Infolge des erhabenen Einspruchs notwendig geworden Verhandlung vor dem Amtsgericht verließ für den beschuldigten Kartoffelgroßhändler recht unglücklich. Umf machte demnach ein weiteres schändliches Geschäft, denn das Urteil lautete nunmehr auf 6 Wochen Gefängnis und 300 Reichsmark Geldstrafe oder weiteren 30 Tagen Gefängnis Ersatzstrafe.

Gründung eines Reichsbundes deutscher Deimatmuseen. Im Rahmen des vom 2. bis 6. April in Berlin tagenden Museumkongresses wurde heute ein Reichsbund deutscher Deimatmuseen gegründet. Der neue Bund bezweckt den Ausbau bestehender und die Gründung neuer Deimatmuseen durch wissenschaftliche Aufträge und praktische Arbeit, die Deimatforschung, die Sei-

das brüte
es gegen
mit 7000
für Kinder
fremd Anfälle
reden eine
wunder-
de der deut-
Forderung
würdig be-
on 185 auf
Biegung der
lichen und
Köpen ver-
die schen-
nd der auf
Berkehr-
der Ge-
de sich der
Köpen zu
und dieser
die Behör-
schätzung
mit diesen
Diele Ent-
Diskussion
er, daß es
Merita in
int werden
schon sehr
gehorgt
bekann-
nise Land-
palest als
oben ohne
immerliche
leistung für
er Tische
und gibt
nd Stelle
läßt sich
unbekannte
ngt. Der
im Umber-
einigen
aus-
ist als
nte wird
70 Meter,
stige Ge-
nen Hut,
in Anzug,
gewesen
um Kauf
geben,
den näch-
stigen,
geschritten
mit den
me nicht
förderung
Bögligkeit
vermutet
den noch
waltet sich
zu einer
teiler bis
in. Dazu
ist einge-
st, vor
l, in der
für die
öhnlichen
um Ab-
che Tele-
eines
ignet,
ung der
angorte,
im Auf-
gramm
zurück-
ngs oft
gangsort
in wird.
Heber-
sch den
sch sehr
Deutsche
er Brief-
Bezug
Anfrage-
Bretter
den in
hätte in
von Gr-
mit an-
nen war
e. Der
geunter-
fährte
ung Be-
effend
vorkung
g alles
schien
g kam
er ein-
rtloß-
gericht
Rechts-
eroben
Grund
s Kar-
soll
eine
geite-
einen
des er-
ng vor
rtloß-
sch ein
e nun-
Gelo-
rate.
deut-
s, bis
wurde
kündet.
nd die
e Auf-
e Sei-

materialien, die beim Bau und dem Betrieb, sowie
den Zusammenhang aller deutschen Holzarten.
— **Räufische Reise.** Als am Ober-
sonntag auf dem Rhein der Kaiserliche ein
12 Jahre altes Mädchen mit dem am 11. Uhr nach Coblen-
zeln gehenden Zuge abfahren wollte und im Begriffe war,
ihre Gepäck in das Abteil zu laden, wurde sie von dem
links am Bahndamm der Waggon zu halten. In
demselben Augenblick schloß sich der Waggon, so daß
sie nicht aussteigen konnte, und die Waggon-
tür zu, wobei dem Mädchen drei Finger abge-
quetscht wurden. Der Kaiserliche konnte erst in Siegen
aufgenommen werden, weil der Zug im Augenblick des
Unfalls schon in Fahrt war.
— **Was gehört zum Verkaufsergebnis?**
Diele Berufsweise gewinnt immer mehr an Be-
deutung. Was schwebt dem schulentlassenen Mädchen bei
diesem Beruf vor? In erster Linie das eigentliche „Ver-
kaufen“. Es würde ihr leicht fallen, so meint sie, die
Kunden nach ihren Wünschen zu fragen und sie bald zu
bestimmen. Das Lager würde sie ebenfalls immer sauber
und in Ordnung halten können. Das kann gut in den
Vormittagsstunden geschehen, an denen meist nur wenige
Kunden ihre Einkäufe besorgen. Dazu kommt noch, daß
man bei dieser Berufsarbeit kaum mit Schmutz in Berüh-
rung kommt. — Wer sich so den Beruf einer Verkäuferin
vorstellt, wird schwere Enttäuschungen erleben. In erster
Linie verlangt der Verkäuferinnenberuf Redegewandtheit,
gutes Rechnen, schnelle Auffassungsgabe, guten Schmatz
und keine körperlichen Gebrechen. Ein kräftiger gesunder
Körper ist auch deshalb erforderlich, um dem in den
starken Verkehrsstunden und vor allem vor Festtagen ein-
stehenden Betrieb standhalten zu können, denn die Freizeit
ist für die Verkäuferin auch an den Sonntagen fast
beschränkt. Von einer guten Verkäuferin wird aber noch
mehr verlangt: sie muß Menschenkenntnis, Anpassungs-
fähigkeit und Einfühlungsvermögen in die besonderen
Wünsche der Kunden besitzen; sie muß auf den ersten
Blick erkennen können, ob der Kunde besonders subor-
dinierend oder mit einer knappen Höflichkeit bedient sein
will, und endlich muß sie eine genaue Kenntnis der zu
verkaufenden Waren haben. Alle diese Eigenschaften
wünscht jede lernende Verkäuferin, die ihren Beruf ernst
nimmt, bald zu erwerben, um vorwärts zu kommen. Sie
wird ihr Ziel desto eher erreichen, je mehr sie sich auch
außerhalb der Dienstzeit mit Fragen der beruflichen Fort-
bildung beschäftigt.
— **Evangelisch-akademische Woche.** Wenn
nachmittag wurde die Evangelisch-akademische Woche durch
den Landesbischof Dr. Jähnel mit einem Eröffnungsgot-
tesdienst in der Sophienkirche in Dresden eingeleitet. An
den Veranstaltungen der Evangelisch-akademischen Woche,
deren Vorlesungen sich über mehrere Tage verteilen, neh-
men zahlreiche Geistliche aus ganz Sachsen teil. Im An-
schluß an den Eröffnungsgottesdienst bot der Präsident des
Landespolenmesters Dr. Seegen, den Teilnehmer ein
Willkommen im großen Vereinsbauhof. Im ersten
Abendvortrag behandelte Dr. Jeremias-Weig das Thema
„Christentum und Volksgemeinschaft“.
— **Landespolenmester.** Der Verband der
Polenmester des Evangelisch-lutherischen Jungmänner-
bundes in Sachsen hält am 8. und 9. Juni d. Js. in
Chemnitz sein großes, von etwa tausend Mitgliedern besetztes
Landespolenmesterversammlung ab, das unter Leitung des Landes-
polenmesters Herr Dr. Jähnel in Dresden abgehalten wird.
— **Neuere Eisenbahn.** Der neue
Eisenbahn „Leipzig“ wird am Sonntag seine
erste Fahrt auf der Elbe antreten. Der Dampfer ist 70 m
lang und 7 m breit. Er wird von Oberbürgermeister
Dr. Rothe gesteuert werden. Der Dampfer soll besonders
für die Wochenschnellfahrten von Leipzig aus nach der säch-
sischen Schweiz zur Verfügung gestellt werden und wird so
ein kleiner Leipzig auf den Weiden der Elbe bilden.
— **Adressen.** Einige recht feine Stunden hat am
1. Osterfesttag Gesangsverein „Vidua“ mit seiner Lektüre-
gesellschaft „Der Weg ins Paradies“. Die Lektüre sowohl,
wie die begleitende Kapelle boten ihr bestes. Sehr geschmack-
voll wirkte die Bühnenausstattung, zu der Firma Reindel
& Sohn-Hilderau durch stilvollen Geschmack der Möbel in
dankenswerter Weise viel mit beigetragen. Zahlreiche Be-
sucher des Auditoriums bewiesen, daß sie auch trotz der
feindlichen Dauer nicht amüsiert. Das schöne Spiel
soll auf dieselben Wunsch am 28. April wiederholt werden.
— **Wohnbau.** Die altanalethene Großenbainer
Handelsfirma Gebr. Lehmann, Randorfer Straße,
konnte am 1. April d. Js. auf ein hundertjähriges Bestehen
zurückblicken. Am 1. April 1829 übernahm der Gründer
der Firma, Herr Ernst Lehmann, die damals auf der
Dresdener Straße im jetzigen Grundstück des Kaufmanns
„Wolfsdorf“ befindliche Kolonialwaren-, Drogen- und
Feinwarenhandlung von Carl Behr, in der er als Ladenbesitzer
tätig war. — Auf eine 50jährige Tätigkeit im eigenen
Geschäft konnte am 1. April d. Js. Herr Kaufmann Arthur
Kaul hier zurückblicken. Die Kurz- und Galanteriewaren-
handlung von Louis Kaul, hier, Meißner Straße 8, besteht
seit länger als 140 Jahren und war stets im Besitz der
Familie Kaul. Ferdinand Louis Kaul — ein Sohn des
1770 in Großhain geborenen und am 17. März 1849,
79 Jahre alt, verstorbenen Johann Georg Kaul, ansehn-
licher Bürger und Stadter in Meißener, war es früher
dies. — Nach im Jahre 1855. Das Geschäft führte die
Witwe Emilie Kaul, die 1911 starb, wobei deren
Tode wurde dann Herr Arthur Kaul Inhaber. Am 1. April
1870, nach Beendigung der Schulzeit, war Herr Arthur
Kaul in das väterliche Geschäft als Lehrling eingetreten, ist
also jetzt am 1. April ununterbrochen 60 Jahre in diesem
tätig gewesen. — Am Sonnabend mittag verunglückte der
72 Jahre alte Mühlwitzer Geisler aus Glatz. Beim
Wassern in die Mühle schlug das Tor durch, wodurch der
Bedienungsweg zu Fall kam, so daß die Mühle des Wassers
über seine Beine luden. Er erlitt an rechten Bein einen
einfachen, an linken jedoch einen doppelten komplizierten
Unterarmsbruch. Durch ein Wischloch der Brunnwägen
Sanitätskolonne wurde dem Verletzten die erste Hilfe
geleistet. Mittels Sanitätsautos wurde er lebend in das
diesige Krankenhaus eingeliefert. — In der Nacht zum
Sonntag wurde einem Kumpel des Rittergutes Etsa
ein grauer Anzug, drei rotgezeichnete Blusen und ein Paar
Schuhe gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen an den
nächsten Polizeibeamten abgeben.
— **Kommunikation.** Ein Rindfleisch weiblichen
Geschlechts ist vorgestern vormittag um 10 Uhr in der Grube
des Frauenaberts in den Anlagen an der Bahnhofs-
Kommunikation aufgefunden worden. Die Angelegenheit be-
schäftigt die Behörden, die sich damit zu befassen haben.
— **Wermischel.** Wegen Kindesmordes verhaftet.
Hier wurde von der Polizei eine Wirtin der Landes-
anbahn Dübenerberg wegen Kindesmordes verhaftet. Die
Mutter hatte am 20. v. M. ihr neugeborenes Kind getötet
und die Leiche im Staatsfortzeiler verdeckt wo sie von der
Polizei entdeckt wurde. — In den Morgenstunden des zwei-
ten Feiertages wurde der Postkoffer des Postboten beim
Ueberfahren der Straße vom Koffler eines Kraftwagens
erfaßt. Er enthält einen kleinen Geldbeutel, an dessen
Folgen er am gleichen Vormittag fand.
— **Um das d. Autounfall.** Ein großer Menschenauflauf
entstand Montag nachmittag an der im Oberhof sich be-
findlichen Kurve. Dort war in der 1. Stunde ein aus
Richtung Wägen kommender Ochsener Kraftwagen infolge
Verlagens der Bremse die Bahn übersprungen und auf

eine Karte Gartenstraße gefahren, wobei durch den starken
Anspruch die Scheiben zerbrachen und eine harte Scherbe,
die vom Scheibe ihrer erkrankten Mutter kam, mit ihrem
Kinde bedauerlicherweise durch Glas splitter am Kopf und
an den Händen verletzt wurden. Der Kleine erlitt außer-
dem noch einen Schädelbruch. Die bedauernswürdige Person
ist nach heftiger Arbeit, das verunglückte Kind wieder
Kauf zu machen. Es hat ebenfalls verschiedene Verletzungen
erlitten.
— **Leipzig. Lebensmüde.** Im benachbarten Pilsen-
dorf verübte ein Mann aus Schwermut Selbstmord. Er
zertrümmerte das Glas eines über seinem Bett hängenden
eingelassenen Bildes und schloß sich mit einem Glas splitter
die Pulsadern, so daß der Tod durch Verbluten eintrat.
— **Leipzig. Leibes Leibes.** Der Tod in der Wadewanne.
Die 24jährige ledige Dienstmagd, Wina, welche an
epileptischen Anfällen litt, ist am Ostermontag vermutlich
während eines solchen Anfalls in der Wadewanne ertrunken.
— **Leipzig. Schadenfeuer.** In der Leipziger Vor-
stadt bei Billeus u. Söh. verbrannte ein Haus als
unzumutliche Brandursache. Am 2. Osterfesttag zur Mit-
tagsstunde entzündete in Dresden auf der Leipziger Straße 6
im Grundstück der Firma Billeus u. Söh. Keramik-
Werke, K. S. und Steingutfabrik, in einem massiven Schup-
pen 40x15 Meter groß, der mit Wellblech abgedeckt ist und
mit Stroh, Holzstreu und dergleichen Packmaterial ange-
füllt war, ein Schadenfeuer, das unter großer Rauchent-
wicklung sehr beträchtliche Ausdehnung nahm. Das Brand-
objekt, vom Fabrikpersonal kurzweg Straßschuppen benannt,
erregt unmittelbar an den ehemaligen alten Schlauch,
recht Indemselbst Dresden-Kernstadt gebildet. Die Dres-
dener Feuerwehr rückte mit vier Löschzügen, darunter dem
Großschlauchzug, und dem Pionierzug aus. Auch das
Feuerlöschboot ging am Reuschländer Ufer vor Anker,
brauchte aber nicht mit in Tätigkeit zu treten. Der Brand
wurde mit heftigen Kämpfen bekämpft. In kurzer Zeit gelang
es die Gewalt des Feuers zu brechen. Das Brandobjekt
der in Flammen geratenen Packmaterialien beschäftigte
die Feuerwehr bis in die Abendstunden. Unter der Ein-
wirkung der großen Hitze glühte das starke Wellblech und
brach auch in der Mitte regelrecht ein. Infolge des her-
schenden Windes verbreitete sich der Brandgeruch über das
ganze Dresdener Stadtgebiet. Die Entstehungsursache dürfte
auf Nachlässigkeit bei verbotswidrigem Rauchen während
der Mittagspause zurückzuführen sein. Inwieweit brennen
die kriminellen Erörterungen noch fort. Der in der Leip-
ziger Straße federale starke Fahrverkehr mußte vorüber-
gehend unregelmäßig werden.
— **Pirna. Ernennung.** Dem Regierungsmedizinalrat
Dr. Sievert, dem leitenden Arzt der Staatlichen Nervenk-
heilanstalt in Pirna, wurde vom Innenministerium die
Amtsbezeichnung Oberregierungsmedizinalrat verliehen.
— **Pirna. Auflösung des Jollams-Röhlsteins.** Das
Jollam-Röhlstein a. G. wurde mit Wirkung vom 31. März
aufgehoben. Sein Gebiet wurde teils dem Hauptamt
Pirna und teils dem Jollam-Röhlstein zugewiesen.
— **Pirna. Aus der Elbe gerettet.** Am Ostermontag
bemerkten drei auf ihren Häusern an der Elbe entlassene
fabriks Arbeiter zwei Menschen, die mit dem Fluten des
Stromes kämpften, während unweit von ihnen ein gefen-
tertes Holzboot trieb. Die Retter alarmierten einen in der
Nähe befindlichen sächsischen Schleppdampfer. Dieser
legte sofort ein Boot aus und rettete unter großer An-
strennung die beiden Schiffbrüchigen.
— **Wilschwerda. Eine unauferklärte Explosion.**
In einem Stallgebäude der früheren Kainkaserne, die jetzt
zu Wohnzwecken umgebaut ist, ereignete sich gestern nach-
mittag eine heftige Explosion, durch die sämtliche im Ge-
bäude vorhandenen vier Wohnungen teilweise erheblich zer-
stört wurden. Ein 19jähriges Mädchen erlitt schwere Brand-
wunden, ein 13jähriges Kind wurde durch eine einwirkende
Mauer verletzt. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht
ermittelt werden.
— **Bayreuth. Unglaubliche Vernachlässigung einer Wirt-
schaft.** Während der starken Kälte berichteten, wie das
Bayreuther Tageblatt berichtet, auf einem kleinen Gute im
Ramenyer Gebiet geradezu ungläubliche Zustände. Trotz
einer Ueberfülle an Futtermitteln verhungerten infolge der
Nachlässigkeit der Hauswirtin vor Ungeuer drei Schweine,
zwei Kühe, eine Färse und ein Kalb. Der Hauswirtin
wurde nunmehr die Bewirtschaftung ihres Gutes entzogen.
Sie dürfte wegen Tierquälerei zur Verantwortung ge-
zogen werden.
— **Bayreuth. Schadenfeuer.** Ein Schadenfeuer suchte
am Morgen des zweiten Feiertages den seiner Zeit durch
die Mahlenbrandstiftungen bekannt gewordenen Ort Wilsch-
werda heim. Dort wurde das Wohnhaus des Landwirts
Gottlieb ein Raub der Flammen. Infolge starker Verqual-
mung verbot die Feuerwehr nicht, bis zum Brandherd
vordringen, und mußte das Haus völlig niederbrennen
lassen. Mobilien und Vieh konnten gerettet werden. Die
Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.
— **Bayreuth. Aus der Elbe gerettet.** Am Ostermontag
bemerkten drei auf ihren Häusern an der Elbe entlassene
fabriks Arbeiter zwei Menschen, die mit dem Fluten des
Stromes kämpften, während unweit von ihnen ein gefen-
tertes Holzboot trieb. Die Retter alarmierten einen in der
Nähe befindlichen sächsischen Schleppdampfer. Dieser
legte sofort ein Boot aus und rettete unter großer An-
strennung die beiden Schiffbrüchigen.
— **Leipzig. Zum Unglück am Wegge.** Wie die
„L. Z.“ und „V. Z.“ melden, handelt es sich bei dem
am Wegge-Gleichen bei einer Station tödlich verunglück-
ten Leipziger um den 28 Jahre alten Lehrling Arthur Geisler,
der an der Staatlichen Landkommunikation in Leipzig an-
gestellt war.
— **Leipzig. Große Betrügereien einer früheren Tele-
graphenbeamten.** Hier wurde eine im Ruhestand lebende
64 Jahre alte Telegraphenassistentin unter der Beschuldigung
verhaftet, Darlehnsscheinhehlen in einer großen An-
zahl von Fällen begangen zu haben. Sie soll durch falsche
Zeugnisse gelangt und diese unter Versteigerung falscher
Lohnzettel um große Summen gebracht haben. Ferner wer-
den der Verhafteten Beschuldigungen und Diebstahl zur
Last gelegt. Die Verhandlung gegen die Betrügerin wird
voraussichtlich nächste Woche beginnen.
— **Leipzig. Großfeuer in einem Lagerhaus.** Am
Dienstag morgen ist in dem Grundstück Bahngartenstraße 19
Großfeuer ausgebrochen, durch das beträchtlicher Schaden
angerichtet wurde. Der Vorkriegs- und Nachkriegs-Brand-
feuerwehr sind vier Stunden lang am Brandort beschäftigt
gewesen. Das von den Flammen ergriffene Gebäude war
schon fast ausgebrannt. Es enthält in der Obergeschosse
Stämme, die mit Holz- und Säbengeräten aber auch mit
flüssigem und festem Bohnerwachs und Kerosin gefüllt
waren. Ein Verstoß war ebenfalls in diesem Gebäude
untergebracht. Verschiedene Feuerwehren sind durch
Brand- und Schnittmunden verletzt worden. Die Ursache
scheint eine Entzündung durch eine schadhafte Röhre zu sein.
— **Leipzig. Zusammenstoß.** In einem kleinen
Zusammenstoß lief sich ein junger Mann Brillanten zum
Kauf vorlegen. Als er seine Geldbörse verlor, ging er
nach Hause um angeblich Geld zu holen. Nach seinem Ver-
schwinden vermisste der Goldschmied ein Paket mit 14
Brillanten im Werte von ca. 500 Mark.
— **Chemnitz. Warenbetrug.** Die Kriminalpolizei
teilt mit: Seit September vorigen Jahres ist in Chemnitz
und Umgebung ein beträchtlicher Textilwarenbetrug auf-
getreten, der größere Geschäfte aufsucht und diesen ver-
zweifelt, daß er in London ein großes Geschäft unter-

halte und andere Warenposten bestimme. Er hat größere
Warenbestände aufgegeben und sich die Waren nach
London schicken lassen. Es hat sich aber herausgestellt, daß
der Täter in London kein Geschäft unterhält, sondern nur
ein kleines Zimmer innehat. Die erlangten Waren hat
er in London zu Schmelzereien verkauft und die
Beträge meist mit wertvollen Juwelen und Schmuck bezahlt.
Der Betrüger soll auch gegenwärtig wieder in Deutschland
sein und Waren aufkaufen. Er ist 35 Jahre alt und hat
sächsisches Aussehen. Es wird vor dem Betrüger gewarnt.
— **Chemnitz. Zwei Lebensmüde im Schloß.** Un-
weit des Schloßparkes wurden am 17. und 18. März
alte Arbeiterinnen tödlich erstickt im Keller liegend auf-
gefunden. Vorübergehende sahen sie aus dem Schloßpark
aus und brachten sie nach der nahe gelegenen
Vollgaswache. Von hier aus wurden die beiden Lebensmüden,
die in selbstmörderischer Absicht ins Wasser gesprungen
waren, auf künstliche Atmung der Herzdruckpumpe zu-
geführt. Der Grund zu ihrer unglücklichen Tat ist unbekannt.
— **Wilschwerda. Mit dem Motorrad in den Straßengraben.**
Ein Motorrad mit Beiwagen fuhr am Ostermontag gegen
das Geländer der Landstraße bei Wilschwerda, durchbrach es und
stürzte in den Straßengraben. Der Kaufmann Dr. Brandt
aus Dresden erlitt lebensgefährliche Verletzungen, während
die auf dem Sozius mitfahrenden drei Personen nur leicht
verletzt wurden.
— **Wilschwerda. Klärung eines angeblichen Raub-
überfalles.** Der im Januar im Gleisbiergarten Grundstück
angeblich von zwei Handwerksburschen verübte Raubüber-
fall hat seine endgültige Klärung gefunden. Das an-
geklagte Opfer, die Dienstmagd Frieda Dierke, die seinerzeit
angeklagt aufgefunden wurde, hat jetzt einen Landjäger
gefunden, den Ueberfall vorgetäuscht zu haben, um den
Diebstahlverdict abzulenken. Das geraubte Geld hat sie
bei dem gleichen Tage an ihre Mutter in Kassel erlöst.
Bei der Staatsanwaltschaft ist ein Strafantrag wegen
falscher Anklage und Beunruhigung der Öffentlichkeit ge-
stellt worden.
— **Oberkain. Er. Spurlos verschwunden war seit
dem 22. März der 16jährige Kaufmannslehrling einer
diesigen Firma. Der Lehrling war nach Chemnitz geschickt
worden, um bei einer dortigen Bank 3000 Mark Lohngehalt
zu holen. Er hat das Geld zwar abgehoben, ist aber nicht
zurückgekommen. Die Vermutung, der Lehrling könne einem
Verbrechen zum Opfer gefallen sein, bekämpft sich nicht, weil
mehr ist er jetzt in Wilschwerda verhaftet worden. Einen Teil
des Lohngehalts hatte der Flüchtling noch bei sich. Er wird
ausgeliefert werden.
— **Oberkain. Ernüchterung. Tragischer Tod.** Ge-
gen 9 Uhr trug sich ein schwerer Unglücksfall mit
tödlichem Ausgang zu. Nach dem Ausleben von Wilschwerda
aus einem Güterwagen blieb der 14jährige Sohn der
Witwe Lindner, Inhaberin der hiesigen Eisfabrik Otto
Lindner, im Wagen und schaute zu, wie der Lokomotivführer
der Firma abfahren wollte. Dabei streifte der Lokomotiv-
führer gegen die Tür des Güterwagens und soch sie plötz-
lich mit aller Gewalt zu. Nach ehe der Knabe seinen Kopf
zurückziehen konnte, wurde er von der Tür erfasst und ein-
gesekmt. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Mutter
des Knaben trifft dieser Schicksalsfüg besonders hart, weil
er doch in ihm das einzige Kind. Eine Schuld trifft
an diesem Unglücksfall niemand.
— **Wilschwerda. Die älteste Einwohnerin gestorben.**
Am Karfreitag starb die älteste Einwohnerin von
Wilschwerda Frau Minna verw. Hofbauer, im 91. Lebens-
jahre.
— **Wilschwerda. Bürgermeister Dr. Schimmel wird zum
Oberbürgermeister ernannt.** Die des Wilschwerdaer Tageblatt
meldet, ist Bürgermeister Dr. Schimmel zum Oberbürger-
meister ernannt worden. Gleiches hat heute mit der Ein-
gemeindung von Wilschwerda die Einwohnerzahl von 31 000
erlangt.
— **Wilschwerda. 40jähriges Arbeitsjubiläum.** Das
40jährige Arbeitsjubiläum konnte am 1. April Herr
Bürgermeister Dr. Lang bei der Firma Kammermanns
Wilschwerda begehen. Der Jubilar wurde aus diesem Anlaß
in reichem Maße geehrt.
— **Wilschwerda. Tödlich überfahren.** Der 71 Jahre
alte frühere Strumpfwirker Franz Reichelt wurde, als
er mit seinem Sohn und seinem Entfährten nach der Stadt
ging, von einem den gleichen Weg kommenden Motorrad-
fahrer überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch und war
sicher tot.
— **Wilschwerda. 75 Jahre. Wilschwerdaer Neuesten
Nachrichten.** Heute, am 3. April, feiern die „Wilschwerdaer
Neuesten Nachrichten“ das Fest ihres 75jährigen Bestehens.
Aus diesem Anlaß haben Verlag und Schriftleitung dieses
verblühenden Heimatblattes sich vereinigt, um eine umfang-
reiche Festschrift und eine freundlich illustrierte Festschrift
herauszugeben. In der Festschrift, die den Charakter der
Tageszeitung vollkommen wahr, kommen verschiedene promi-
nente Persönlichkeiten, wie Oberbürgermeister Dr. Bellan in
Wilschwerda, Dr. W. W. Jena, Direktor des Reichsverbandes
der Deutschen Presse, Gustav Richter (Thema: „Der Jour-
nalist“), zu Wort. In der Festschrift erzählen die beiden
Herausgeber der „Wilschwerdaer Neuesten Nachrichten“,
Herr W. Lehmann und Herr F. Weyer, aus der Geschichte
des Wilschwerdaer Heimat- und Familienblattes. Dabei wird
auch besonders hervorgehoben, daß die „Wilschwerdaer
Nachrichten“ ihren Weg begonnen und bisher der Zeitablauf
getreu fortgesetzt haben unter der Flagge „Für Heimatblatt,
allen unseren Lesern dienlich, aber keiner Partei ge-
hörig“. Dieser Parole treu geblieben zu sein ist der größte Stolz
der heutigen Verleger. Der Hauptredakteur der „Wilschwerdaer
Nachrichten“ Herr Albert Wilschwerda, schreibt in sehr inter-
essanter Weise zu dem Thema „Die Zeitung und der Leser“.
Auch er würdigt sehr eingehend über die Charakteristika über-
parteiliche Presse, zu der sich ohne Recht die Wortpresse
über die Bedeutung der journalistischen Arbeit in der Presse.
— **Wilschwerda. Als hier auf dem Hofe einer Bau-
ernfamilie ein 14 Jahre alter Knabe an dem großen leeren
Föhrenstiel, lag er mit einem schadhafte elektrischen
Lichtschalter in Verbindung. Der Knabe wurde sofort getötet.
— **Wilschwerda. Schwere Verletzung.** In der Kolonie
Karlshof hat vorgestern der 19jährige Geisler Wilschwerda
47 Jahre alte Tante, die ledige Wirtin Wilschwerda, die sich im
Stall beim Melken befand, ohne Grund und Ursache durch
ein Artileide niedergeschlagen. Der Zustand der Frau ist
hoffnungslos. Der Täter wurde festgenommen und in das
Amtsgericht Chemnitz eingeliefert. Man vermutet, daß er
in einem Zustand vorübergehender Unzurechnungsfähigkeit
gehandelt hat.
— **Wilschwerda. Die Wetterlage in Schlesien.** Der in de-
r Nacht zum Dienstag hier eingetretene Schneeeinbruch ging
den geistigen Nachmittagsstunden in Regen über, nahm aber
bei Anhalten der Temperatur in den Abendstunden wieder
festere Formen an, so daß heute früh eine Neuschneebede von
etwa 5 cm vorhanden war. Die tiefste Temperatur nachts
betrug minus 3,2 Grad. Die Fernsprechleitungen dauern
in härterem Maße auch heute noch fort. Im diesigen Ort-
bezirk sind noch weit über 200 Anschlüsse gestört. Durch die
Schneebedeckung sind auch zahlreiche Fernleitungen gestört,
besonders schwer sind die Leitungen nach der sächsischen
Oberlausitz in Mitleidenenschaft gezogen.****

Anzeigen für die Riesaer Jahrmarktstage

zur Veröffentlichung im Riesaer Tageblatt, das wegen seiner guten Verbreitung im hiesigen Bezirk am meisten gelesen wird, bringe man rechtzeitig und baldigst in die

Tageblatt-Geschäftsstelle, Riesa nur Goethestraße 59

damit alle Empfehlungen den Jahrmarktbesuchern auch genügend zur Kenntnis gelangen. Die Besorgung von Jahrmarktseinkäufen richtet sich nach den Empfehlungsanzeigen im Riesaer Tageblatt. Darum versäumen praktische Geschäftsleute nie, die Anpreisungen im Riesaer Tageblatt bekannt zu geben. — Größere Anzeigen bringe man mindestens einen Tag vor der Veröffentlichung in die Tageblatt-Geschäftsstelle, damit auf deren Ausstattung bessere Sorgfalt gelegt werden kann. — Täglich Anzeigen-Aufnahme von früh 8 Uhr an.

Amtliches.

In das hiesige Güterrechtsregister ist am 27. März 1929 eingetragen worden: Die Vermählung und Nuzniehung des Fleischer Moritz Martin Dänken in Riesa an dem Vermögenden seiner Ehefrau Marie Helene Dänken geborenen Rische, ebenda, ist durch Ehevertrag vom 27. März 1929 ausgeschlossen worden.

Rundgericht Riesa, den 2. April 1929.

Donnerstag, den 4. April 1929, vormittags 10 Uhr, sollen in Räderau, Waldschlöthen, mehrere 100 Paare Herrenhalbschuhe, Kinderhalbschuhe, Herrenhalbschuhe, Damenhalbschuhe u. Kinderportstiefeln, hierauf nachmittags 1 Uhr in Zeitwein-Lager, Café Vinke, 1 Wandläge, 1 Flurgarderobe, 1 Standuhr, 1 Sofa, 2 Freibänke mit Schraubfüßen und nachmittags 3 Uhr in Richtenfer, Garthof, 1 Nähmaschine versteigert werden.

Riesa, am 3. April 1929.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Donnerstag, den 4. April 1929, vormittags 9 Uhr, soll in Mergendorf, Garthof, 1 Schreibtisch versteigert werden.

Riesa, am 3. April 1929.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Die Aufnahme der Schulaufnahme findet in allen Volksschulen des Schulbezirks Riesa am Montag, den 8. April, vormittags 10 Uhr statt. Die Schulleiter.

Donnerstag, den 4. April, vorm. 10 Uhr, werden auf der hiesigen Ladestraße **269 Dosen Dratheringe** meistbietend versteigert. Güterabfertigung Riesa.

Holz-Versteigerung.

Im Kirchenwalde bei Oschak (Mönchsweg, Abt. 2) sollen nächsten Sonnabend, 6. April 1929, vorm. 10 Uhr, an Ort und Stelle **5000 ficht. Stangen (3-10 cm Unterstärke)** sowie K. u. H. Rische, Brennholz u. s. w. versteigert werden. Der Kirchenvorstand zu Oschak.

Bekanntmachung.

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß sich meine Wohnung jetzt in **Lessa Nr. 1** befindet. Willy Pinzel, gewerbetätiger Viehhalter.

Saatkartoffeln.

Diese Woche treffen mehrere Wagons sowie Sorten pommerische Saatkartoffeln von bestem Sandboden ein. Bestellungen nimmt entgegen **H. Grube.**

Hotel Stern. Donnerstag Schlachtk. Von 11 Uhr an Wellfleisch, später feische Würst und die üblichen Schlachtkerle.

Restaurant zur Burg. Morgen Donnerstag Nachtischschlachtk. Von 6 Uhr ab Wellfleisch, später feische Würst und Garkartoffeln. Fernruf 595. Kurt Seibel u. Frau.

Riesige Auswahl in Teppichen, Vorlagen und Decken finden Sie bei Mittag (am Capitol).

Dresdner Tapisserei- und Wäschefabrik sucht zum sofortigen Eintritt Provisionreisende bezgl. Generalvertreter gegen hohe Provision zum Besuch von Privatfondhäuser für gangbare handgezeichnete Tapissereien, Bettwäsche und Decken. Schriftliche Bemerkungen erbeten an Textilverband Dresden-N., Schulgasse 28.

Driemel-Tabletten schenken vor Erkältungen und Grippe. Glas nur 30 Wfa. in Drogerien, Feilerei- und Kol.-Gesch. zu haben. Direkt W. Driemel, Gera.

Die neuen Tapeten sind eingetroffen. Musterkarten schicke ich gern zur gefälligen Ansicht. **Tapetenhaus Mittag (am Capitol).**

Möbl. Zimmer für Herrn in Gröba frei. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Fremdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gröba, Riese 90.

Möbl. Zimmer frei Rosenbach 2. 2.

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn ab 15. 4. zu vermieten. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Suche auf dem Lande 1 od. 2 leere Zimmer. Gröba, Mühlweg 4.

Berufstätiges Fräulein sucht per sofort ein **möbliertes Zimmer.** Off. u. Preisang. u. W 2682 an das Tageblatt Riesa

Laden in Nähe Bahnhof abzugeben. Offert. unt. V 2681 an das Tageblatt Riesa.

Junge, saub. Frau sucht noch einige Waschkellen. Off. erb. unt. Z 2683 an das Tageblatt Riesa.

14-15jhr. Kinderlieb, ebrl. Mädchen als Hauswirtsch. u. s. w. Tagelohn Gröba, Riese 42.

Wrl. Kinderlieb. Obermädchen sucht Stellung. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

18jhr. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Zu erfragen bei Biella in Strömen Nr. 15 b, Post Wülzig.

Ende zum 15. April ein **Hausmädchen** mögl. nicht unt. 20 Jahren, feib. Gelegenheit geboten, das Kochen mit zu erlernen. Frau Runge Restauration Räderau.

Erfahrene Stenotypistin nur mit besten Zeugnissen, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild mit. 4 2684 a. b. Tagebl. Riesa.

Plätterin möglichst gelernt. sucht **Wilhelm Jäger** Marktstraße 8.

Gut 1 Hausmädchen 18-20 Jahre, feib. einen **Lohnbereich** 15 Jahre, nach Gröba, Riese, Marktstraße 8.

Zuverlässige Mannesperien wettfähig von nachm. 5-7 Uhr ab

Bote zum Fortbringen von Waren sofort gesucht. Böt. auch als Nebenberwerb. Schriftliche Meldungen unter O 2685 an das Tageblatt Riesa.

Junger Hauswirtsch. gesucht. Marktstr. 20, pt.

Photo-Apparate und Zubehör

aller bekannten Fabrikate kaufen Sie preiswert bei

Photo-Reiche

Spezialgeschäft für Photo, Kino, Projektion Goethestraße 23, an der Schule.

Anleitung, Unterricht und sachmännlicher Bedienung sind Sie bei mir sicher, weil Kundendienst bei mir die Hauptsache ist.

Linoleum u. Reste Mittag (am Capitol).

Gut und gewinnbringend

will die Rindfleischindustrie sein.

Im Angebotszeit des „Riesaer Tageblatt“

finden Sie die besten, die besten und preiswerten Waren anbieten.

Vereinsnachrichten

Militär-Verein Artillerie, Pioniere und Train. Morgen Donnerstag 8 Uhr abends Monatsversammlung bei Köpfer.

SSV „Sportklub“ e. V. Freitag, 5. 4. 20 Uhr, Spielersammler im Kasino. Erscheinen aller Aktiven ist Pflicht.

Tanzverein Gröba (DZ). Freitag, den 5. April, abends 8 Uhr, im „Unter“ Mitgliederversammlung. Volk. Erscheinen nötig.

Militärverein Weiba. Freitag abends 8 Uhr Versammlung bei Kam. Walther. Wicht. Tagesorden.

Extra billiges Koffer Angebot

40 cm	45 cm	50 cm
4.25	4.50	5.00
55 cm	60 cm	65 cm
5.50	5.75	6.00

im Fachgeschäft **Clemens Wolf** schrägüber Durchgang Hauptstraße 30

Für A. B. C.-Schützen!

Verlässliche Witter unterziehen die Schule in Ihren beliebigen Besprechungen zur Schul-Zeitungs und können Ihren Namen u. s. w. Schützen nach dem ersten Gang zur Schule einen passenden Geschenk für 1.00 Wfa., enthaltend: 1 Tablett, 1 Uhrschlüssel, 1 Wappenstein, 1 Wanduhr, 1 Uhrschlüssel, 1 Wanduhr, 1 Uhrschlüssel. In allen Schützen-Vereinen erhältlich.

Margdalena Becker Holmut Schöne

danke zugleich im Namen ihrer Eltern für die zu ihrer Verlobung dargebrachten Geschenke und Glückwünsche.

Riesa, 3. April 1929.

Reste

in Nessel, Mandentuch, Flanell, bunt Bettzeug, weiß Stangenriemen

Fritz Kretzschmar

gegenüber Durchgang.

Bewerbungsmaterial muß umgehend geprüft und dann sofort an den Stellensuchenden zurückgeschickt werden. Besonders in der jetzigen Zeit bedeutet es eine große Härte, wenn das Bewerbungsmaterial über Gebühr lange zurückgehalten wird. Die Unterlagen werden für weitere Bewerbungen stets dringend benötigt.

Lebensmittelgeschäft in guter Lage sofort zu verkaufen. Offerten unter U 2680 an das Tageblatt Riesa.

Startler, fast neuer Sandwagen 15 Hfr. Tragfähigkeit, preiswert zu verkaufen. Marktstraße 18.

Motorrad Wanderer, gut erhalten, zu verkaufen. Bismarckstr. 13, S. r.

Sinen guter. Rindfleisch zu verkaufen. Räderau, Marktstraße 82, 1. r.

Stiefelgeschäft m. Tischern, 4 Stk. Feddigelei, neu, billig zu verkaufen. Marktstr. 39, 1. (Durchgang).

Ihre Glatze nimmt zu. Verlangen Sie sofort **„Nettle“** gegen Haarverlust. Rasch 2-Mu. 3-M, überall erhältlich.

Brut-Eier

weiß, amerik. Bughorn, Winterleger, Fallenerkontrollen, verkauft **Otto Müller, Stroha a. Elbe** Marktstraße 231 B.

W. Schellisch, Rabiau Fischliet, Goldbarich morgen früh frisch eintreff. Carl Bauer.

Schreiben Schmer reines **Burkstoff** 60 J empfiehl **Julius Götze** Bismarckstraße 11.

Wer erzieht Harmonium-Unterricht? Best. Ang. m. Preisang. erb. u. B 2686 a. b. Tagebl. Riesa.

Violin-Unterricht erteilt **G. Parski, Bismarckstr. 15.** Mit sauber arbeitende **Samenweberin** empfiehlt sich **M. Brunert** Straß 2, 1. l. Webe auch ins Haus.

Johannes sagen wir auch uneres heraldischen Taut. Riesa, d. 2. April 1929. Die steirische Familie **Winkel** nebst Winterkinderen.

Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten.

Bruteler

von prämiert gelben Italienern, abt. Jan. ab. Kraus, Coburg 144. Telefon 400.

„Diktator der Vernunft!“

Unter dieser Ueberschrift schreibt Reichsminister des Innern Geering in der Morgenpost u. a.: Es läßt sich nicht leugnen, daß die letzten drei Monate...

Es sind jetzt genau zwanzig Jahre verfloßen, als sich der Reichstag mit Steuerentwürfen beschäftigte, die — wie heute — ein Defizit von ungefähr 500 Millionen Mark...

Die Logik des Reparationsagenten.

Repar. Deutschland ist zahlungsunfähig und leistungsunfähig für Reparationen. Das ist in wenigen Worten das Ergebnis des letzten Berichtes des Reparationsagenten...

Ausperrung in der Subener Futindustrie.

* Suben. (Tel.) In der deutschen Wolle- und Futindustrie, die hauptsächlich in den Städten Suben und Zudenwalde beheimatet ist, ist bereits seit Monaten eine...

Regierungsanweisungen zur Landtagwahl.

Dresden. Die Regierung veröffentlicht in der „Zsch. Staatsz.“ eine Bekanntmachung über die Durchführung der Landtagwahlen. Die Hauptwahlen finden am 12. Mai statt...

- 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 2. Deutschnationale Volkspartei, 3. Deutsche Volkspartei, 4. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes...

Um die Rechte des Landtages und seiner Abgeordneten.

Dresden. Die sächsische Regierung wird, wie wir hören, zu den mit den Rechten des Landtages und seiner Abgeordneten zusammenhängenden Fragen vorläufig noch keine Anordnungen treffen...

Die Lohnbewegung der Reichs- und Staatsarbeiter.

Berlin. Im Rahmen der allgemeinen Lohnbewegung spielen die Lohnforderungen der Reichs- und Staatsarbeiter und der Arbeiter der Reichsbetriebe eine nicht unerhebliche Rolle...

Nachdem der Reichstag noch kurz vor seinem Auseinandergehen die Reichsregierung aufgefordert hatte, die im Februar abgebrochenen Verhandlungen mit den Reichsarbeitern wieder aufzunehmen...

Auch die Verhandlungen zwischen der Reichspost und ihren Arbeitern, die im März erfolglos geblieben sind, sollen wieder aufgenommen werden...

Diese Woche keine Kabinettsitzung.

Berlin. Entgegen der ursprünglichen Absicht wird das Reichskabinettsamt in der Woche nach Ostern seine Sitzung abhalten, jedoch in dieser Woche auch der Entschluß über Trostloshilfe zurückgezogen nicht fallen wird...

Steuerfragen im Reichswirtschaftsrat.

Berlin. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat veröffentlicht eine Uebersicht über den Stand seiner Arbeiten am 1. April. Dem Finanzpolitischen Ausschuss liegen Entwürfe zum Einkommensteuer-Gesetz vor...

Denkschrift zur Notlage

des besetzten oldenburgischen Landestells Birtenfeld.

Berlin, 2. April. Die Denkschrift der oldenburgischen Regierung über die Notlage des besetzten oldenburgischen Landestells Birtenfeld bezeichnet als die vier Hauptursachen für die Not...

welchem Zeitpunkt das Urteil des Staatsgerichtshofes rechtskräftig geworden ist oder wird. Wegen der großen Bedeutung dieser Frage für die Rechtsstellung der Angeordneten des Landtages...

Die Deutsche Volkspartei für eine staatsbürokratische Einheitsfront.

Dresden. Die sächsische Landtagspartei der Deutschen Volkspartei hat in ihrer am 2. April abgehaltenen Sitzung u. a. auch zu der Vorbereitung des Wahlkampfes Stellung genommen...

Wahlprüfung.

Am 14. d. M. finden in den drei sächsischen Wahlkreisen Bezirksparlamentarier statt, in denen über die Aufstellung der Landtagskandidaten endgültig beschlossen werden soll.

Eisenbahnarbeiter zur Durchsetzung ihrer Forderungen namentlich zu radikalen Mitteln greifen werden, ist kaum anzunehmen...

Zu der Lage der Reichsbahn-Lohnempfänger.

Berlin. Die drei vertrauensbildenden Eisenbahnerorganisationen haben sich gestern einander mit der durch das ablehnende Verhalten der Reichsbahnverwaltung...

ziehung hat die Birtenfelder Landwirtschaft und die Industrie des Grenzgebietes ihres besten Holzgebietes beraubt. Es soll, wie die Denkschrift ausweist, darauf angesetzt werden...

Die Kämpfe in China.

* London, 2. April. (Telunion.) In einem Gebiet, etwa 800 englische Meilen nördlich von Pankou bei Peking und Peking auf der nördlichen Uferseite des Yangtse, sind schwere Kämpfe zwischen den Kuangling-Truppen und der Armee Pankou im Gange...

breitung baldigt, Kenntnis nach dem praktischen Leben, Entlohnung Sorgfalt, Kennen, bunt, ungenügend, ar, bungs-, al, geprüft, sofort an den, zurück, Beson, leihen Seit, eine groe, in das Be, terial über, ige zurückbe, Die Unter, en für we, ungen freis, ntig, ger, lochr. 13, tiner, esenhen, gefucht, titret, Co. A.-G., rübe, rtoffeln, te, verkauft, e, Cestiu, Eier, Z. Sehorn, Fallnecker, rauft, rbia a. Elbe, e 231 B., Rabitan, Goldbarck, rlich eintritt, rner, 100, 100, 100, Götze, raße 11., Morgen, Donnerstag, chladtief, ts Neudel, n Rundteil 11, rreitet, Unterricht?, reilang, reb, ageL. Hiefa, rrrricht, t, arekstr. 15., rbeitende, melverin, t sich, Gutenberg, rstraße 2. 1. 1, ns Haus, en Beweise, Teilnahme, ung unie-, mens und, nes, en unieren, n Danf, April 1929, uende, ed Wackel, biteben., r. umfacht, ten.

Dr. Edener erklärt seinen nächsten Flug über Wien.

Wien. (Telefon.) Dr. Edener hat an die „Neue Freie Presse“ ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Gründe darlegt, die ihn zwingen, Wien bei Nacht zu überfliegen. Er erklärt u. a.:

Wir hatten den lebhaften Wunsch, der Bevölkerung Wiens das Licht der Tage zu sehen. Doch die Umstände der Wetterlage auf unserer Rückfahrt machte uns das unmöglich. Ueber dem Westlichen Meer riefen wir in lauter Regenden und nordwestliche Stürme hinein, was uns erkennen ließ, daß wir bei Fortsetzung der Fahrt in der einschlägigen Richtung dauernd mit schlechtem Wetter zu rechnen haben würden. Ich machte deshalb bei der Insel Sforza fest und ging über dem Isthmus von Korinth in das Adriatische Meer, das wir bis abends 5 Uhr in seiner ganzen Länge durchliefen. Hier wangen uns aufkommende Westwind und harte Nebelbildung, die baltischen Alpen nach Osten im Tageslicht zu überqueren und die ungarische Tiefebene aufzuleuchten, um nicht bei Nacht und Nebel weiter in die Westländer der Alpen hineinzuqueren. In der Nähe des Blattenles riefen wir dann in den Nordwestwind ein. Wir kamen infolge des rasch verwechsellenden Wetters nur sehr langsam vorwärts und hatten so sehr unter schlechter Sicht zu leiden, daß es nicht ganz einfach war, zu navigieren und wie erst gegen drei Uhr bei ausgesprochen schlechtem Wetter Wien erreichten. Unter solchen Umständen war es natürlich ganz ausgeschlossen, etwa Kundendienst vor Wien's Toren mit dem Schiff auf dem Anker des Tages zu warten. Wir hoffen, bei nächster Gelegenheit Wien durch einen Besuch der Kaiserstadt für die erlittene Enttäuschung entschädigen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung Dr. Otto Edener.

Oberst Sigmanrice

technischer Berater des Flugplatzes Long Island.

Wien. Oberst Sigmanrice, der frühere Oberbefehlshaber der Lufttruppenteile des irischen Freistaats, der seinerzeit an dem Transatlantischen „Bremen“ mit Röhrl und von Hünefeld teilnahm, ist hier eingetroffen. Er wird künftig technischer Berater des neuen Flugplatzes Long Island sein und sich der Biokluftfahrt widmen.

Verhaltung führender Sozialdemokraten Litauens.

Königsberg. (Funkpr.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Romo, daß die Volkskammer am 28. Februar alle führenden Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Litauens, darunter Galinis, Selinis und Kairis, verhaftet. Nach den Angaben der Volkskammer handelt es sich um die Aufhebung einer geheimen Versammlung in den Redaktionsräumen des „Sozialdemokraten“. Demzufolge wurde das Sitzungsgelände gestern abend von der Polizei umstellt, die alle in den Zimmern Anwesenden und alle das Gebäude Betretenden, im ganzen über 100 Personen, fest-

nahm. Im Zusammenhang mit dieser Aktion der Polizei steht offenbar auch die Durchsuchung der Räume des Zentralkomitees der Arbeiterschaft (unter Aufsicht der Britischen Demokraten), bei der mehrere führende Mitglieder der Arbeiterschaft verhaftet und die Originals des Protokolls und Entschlüsse der letzten Parteikonferenz beschlagnahmt wurden.

Schweres Jährennglück in Rußland.

Romno. (Telefon.) Wie aus Moskau gemeldet wird, ist auf dem Dniepr-Ufer im Rumur-Gebiet eine Fährbrücke eingestürzt, auf der sich 19 Kanonen befanden. Sämtliche Kanonen kamen in den Fluten zum Liegen.

Kunst und Wissenschaft.

Das fremde Buch in Deutschland. Nach der jetzt veröffentlichten Statistik über die deutsche Buchproduktion im Jahre 1928 haben die Uebersetzungen aus fremden Sprachen ins Deutsche eine Vermehrung von 16,8 Prozent erfahren. Insbesondere wurden 1477 Uebersetzungen, d. h. 8,8 Prozent der Gesamtproduktion, veröffentlicht. Werke aus dem Englischen (542), Französischen (288) und Russischen (170) herrschten vor. Mit 476 Einheiten der „schönen Literatur“ und 88 Uebersetzungen von Jugendbüchern sind mehr als die Hälfte aller ins Deutsche Uebersetzten fremdsprachigen Bücher festgesetzt. Die Uebersetzungen aus dem Englischen, überwiegend Unterhaltungsliteratur, haben eine Zunahme von 27 Prozent gegen das Vorjahr erfahren, wobei das amerikanische Schrifttum einen beträchtlichen Anteil hat. Bedeutend schwächer ist das Interesse für Uebersetzungen aus dem Französischen und gering für solche aus dem Italienischen. Seit Kriegsende ist das Interesse des deutschen Büchermarktes für Uebersetzungen aus dem Russischen beträchtlich gestiegen und hat im Vorjahr eine Zunahme um 66 Prozent gebracht. Die übrigen slavischen Sprachen haben eher an Interesse verloren, während nach wie vor die Uebersetzungen nordländischer Dichter und Denker sich in Deutschland großer Beliebtheit erfreuen, wie die Zunahme der Uebersetzungen um 20 Prozent zeigt.

Die Verhandlungen mit Bruno Walter geplatzt. Die Anwendung der Berliner Städtischen Oper teilt mit, daß die Verhandlungen mit Prof. Bruno Walter zu keinem positiven Resultat geführt haben. Prof. Bruno Walter scheidet nach Ablauf seiner derzeitigen Verpflichtungen, die bis Ende April laufen, aus dem Verband der Städtischen Oper aus. — Der Dirigent wird, wie die „Vossische Zeitung“ hört, an der Städtischen Oper noch drei Vorstellungen betreten. Dann wird er auf eine mehrmonatige Sinfonie nach Kallifornien gehen. Der Künstler wird seinen Wohnsitz in Berlin beibehalten. Die gelegentlich erdörte Ueberziehung nach Leipzig kommt nicht mehr in Frage. Bekräftigt die Reichshauptstadt, auch Bruno Walter als Operndirigenten, so wird er, wie sich mit Sicherheit vermuten läßt, doch ihrem Konserthaus künftig seine Kräfte in erhöhtem Maße widmen.

Briefkasten.

W. Kiefa. Die Einwohnerzahl Groß-Niefas betrug nach der Fortschreibungsziffer am 28. Februar d. J. 26 250.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Berliner Börse schloß am Dienstag nach Othern zunächst mit fester Tendenz ein. Doch war das Geschäft nicht bedeutend. Einige Papiere konnten ihre Notierungen steigern, darunter Calaberfisch um 2 1/2, Julius Berger um 1/2, Bemberg um 1/2, Vereinigte Glaswerke um 1 1/2 Prozent. Jedoch wurde die Haltung im Verlauf so schwach, daß diese Gewinne zum größten Teil wieder verloren gingen und einige Spezialwerte sogar nicht unerhebliche Kurseinbußen erlitten. Hauptächlich (noch man der unsicheren Lage des Weltmarktes die Schuld hieran zu. Tägliches Geld war mit 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent härter gesucht; Monatsgeld kostete 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent; die Privatdiskont-Rolle blieb unverändert.

Verstärkung der englischen Goldreserven. Die Bank von England hat eine Reihe von Sondervereinbarungen mit führenden europäischen Zentralbanken getroffen, die den Zweck der Verstärkung der englischen Goldreserven haben. In den letzten Wochen sind nicht weniger als 60 Millionen Mark in Gold allein aus Holland nach England eingeführt worden. Der Sinn dieser bedeutenden Goldzufuhr ist nicht ganz klar, doch nimmt man in Londoner Kreisen an, daß diese als Reserve dienen soll, für den Fall, daß die Lage auf den amerikanischen Börsen die Bank von England zu einem Eingreifen zwingen sollte. Die Bank von Frankreich hat bereits vor einigen Wochen, auf Grund eines Abkommens mit der Bank von England sehr große Sterlingbeträge aufgekauft, um dadurch den Währungsdruck des Dollars auf den Sterling wirksam zu befestigen.

Ein bemerkenswerter Aufstieg. (Die Bilanz der Leipziger Hürforge, Versicherungs-Anstalt für Beamte und freie Berufe v. a. G. für 1928.) Die in der Mitgliederversammlung der Leipziger Hürforge am 27. 2. 1929 in Berlin vorgelegte Bilanz weist nach Abrechnung der Lebensversicherung, die seit Januar 1928 durch ein Tochterunternehmen betrieben wird, in der nun von ihr allein geführten Privat-Krankenversicherung wieder einen Ueberschuß von 0,519 Millionen RM. (0,573 Mill.) aus. Dabei ist der Schadenreserve vorher ein Betrag von 0,4 Millionen (0,25 Mill.) überwiesen worden. Die Zahl der Versicherten dürfte ungefähr dieselbe geblieben sein. Die Beitragsentnahmen haben sich auf 15,811 Millionen RM. erhöht. An Schäden sind 11,730 Millionen RM. gezahlt worden. Vermögenswerte: 0,988 Millionen RM. Hypotheken; 0,688 Mill. Wertpapiere; 0,084 Vermittler; 0,907 Mill. Bankguthaben; 0,340 Mill. Kassenstände; 0,161 Inventar; 0,689 Mill. Grundbesitz; Passiva: 0,94 Mill. Reservefonds; 1,15 Mill. Schadenreserve; 0,019 Kreditoren. Wertpapiere, Bankguthaben und Vermittler erfüllen zusammen die Schadenreserve. Die Hypotheken decken sämtliche Reservefonds. Die Bilanz ist also sehr flott. Der günstige Stand kommt auch darin zum Ausdruck, daß ein besonderer Reservefonds für Beitragsrückgewähr an Versicherte, die gesund geblieben sind, mit 0,25 Mill. RM. gebildet wird. — Vergleichen man die Goldmarkteröffnungsbilanz 1924 mit 18 000.— Goldmarktschulden, 1925 mit 11 000.— Goldmarktschulden, 1926 mit 10 000.— Goldmarktschulden, 1927 mit 10 000.— Goldmarktschulden und 1928 mit 2 645 Millionen, so ist der Aufstieg des Unternehmens aus kleinen Vorkriegs- bzw. Nachkriegs-verhältnissen ersichtlich.

Jonas Befreiung.

Kriminalroman von Hans Gyan.

Copyright by Greiner u. Co., Berlin N.W. 6.

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Tort wurde die Leberlaste mit den Prellösen, die Mac Duffre dem amerikanischen Juwelenhändler gestohlen hatte, im Schrank verstreut gefunden.

Es war noch früh am Morgen, die ersten Strahlen der zwischen Wolken hervorlugenden Sonne fielen durch das große Fenster ins Amtszimmer des Kommissars, der eben dabei war, die heute nacht eingebrachte „Baronin“ zu verhören.

Aber das Mädchen, das während den elegant frisierten Kopf zurückwarf und Bewandlungen und Schimpfen hervorbrachte, leugnete jede Beteiligung an der Tat. Mac Duffre hätte ihr die Brillanten geschenkt, sie wäre nie in dem kleinen Hotel gewesen! Man sollte sie augenblicklich freilassen, sonst würde sie den Kommissar wegen Freiheitsberaubung anzeigen.

„Es ist Hehlererei“, sagte Dr. Splitt, ohne irgendeine seine Ruhe zu verlieren, „und außerdem kommt für Sie die Ueberweisung in Frage.“

„Oh, da wurde sie ganz klein, die elegante „Baronin“! Die Gefängnisstrafe hätte sie nicht geschreckt, aber die Ueberweisung ins Arbeitshaus, die Jahre dauern konnte, die harte Mühe, schmale Kost und Hausstrafen in Mengen vertrieb, die machte selbst dieses in Koffer und Koffer verhärtete Herz beben.“

„Ich will ja alles sagen, Herr Kommissar“, wimmerte nun Lizzie Grabow, die „Baronin“, „was woll'n Sie denn wissen?“

„Ich will wissen, woher das Rubinarmband kommt, das wir Mac Duffre bei seiner Verhaftung abgenommen haben!“

Der Kommissar hatte das Schmuckstück aus seinem Brust genommen und ließ das Glitzernde der Ueberweisung vor den Augen der „Baronin“ funkeln, der, trotz ihrer bösen Lage, vor Begehrtheit bei solchem Anblick die Lippen Junges die roten Lippen schauderte.

Sie begann sich einen Moment, dann sagte sie bestimmt: „Das Armband hat er beim Spiel gewonnen von seinem Freund.“

„Wie heißt der?“

„Sie hob die vollen Schultern.“

„Das weiß ich nicht.“

„Na, dann will ich's Ihnen sagen: er heißt Salvioli.“

Sie wurde gleich wieder ungegogen.

„Na, wenn Sie's wissen, warum fragen Sie mich denn?“

Dr. Splitt tat, als hätte er es gar nicht.

„Wo wohnt er denn, dieser Salvioli?“

„In Seefeld.“

„Das stimmt nicht.“

Der Kommissar griff das aus der Luft, um sie zum Ueberprüfen zu zwingen.

Und sie fing sich sofort.

„Doch... Sein Vätererbe wohnt er... ich war ja einmal mit draussen!“

Dr. Splitt sah seinen Blutsauger Braun an. Der bestand ihn sofort und ging aus dem Zimmer.

„Dann haben Sie also auch die Frau gesehen?“

„Nein, er hat mir mich mitgenommen... ich mußte so lange ins Hotel bleiben.“

„Salvioli hat aber doch da draussen 'n enges Namen...“

„Ja, er heißt Salvioli...“

Dr. Splitt sah in seine Akten und sagte: „Professor Koloman?“

„Ja, so hoch erl... Sie wissen aber doch alles, Herr Kommissar!“

Dr. Splitt lächelte ein wenig. Bald darauf kam Braun wieder ins Zimmer, weigte sich zu seinem Vorgesetzten und flüsterte ihm zu: „In Seefeld wohnt ein Gärtnerbesitzer Schmidtchen.“

„Der Kommissar nicht der eleganten „Baronin“ zu: „Es ist gut... Sie sollen mir nicht umsonst gefällig gewesen sein!“

Und zu Braun: „Führen Sie sie jetzt ab, bitte!“

Somit die beiden das Zimmer verlassen hatten, nahm der Kommissar den Hörer von seinem Apparat und ließ eine Verbindung nach Seefeld herstellen. Die kam schneller, als zu erhoffen war.

„Ist dort Gärtnerbesitzer Schmidtchen?“

„Ja, hier, Herr Kommissar.“

„Wohnen bei Ihnen ein Professor Koloman mit Frau?“

„Ja, wer ist denn dort?“

„Der Berliner Kriminalpolizei... Sie haben eben das, was ich mit Ihnen spreche, absolutes Stillschweigen zu beobachten... Wie sieht dieser Koloman aus?“

„So'n Alter, Herr Kommissar... mit'n weißen Bart... und bis ist am Ende sanft ihr Mann!“

„Ist sie denn zu Hause, die Dame?“

„Ja, sie ist in ihrer Stube... sie schläft noch...“

„Und der Mann? ... Der Professor? ...“

„Der ist seit gestern schon fort...“

Eine leise Antiduschung klang in des Kommissars Stimme, als er weiter fragte: „Wohin, wissen Sie wohl nicht?“

„Nein, keine Ahnung...“

„Gut, also gehen Sie zu, daß Sie sie festhalten... aber in freundlicher Weise, bitte ich mich aus... Hören Sie... Ohne alle Gewaltthaten... In einer Stunde ist jemand bei Ihnen draussen... Verstehen Sie?“

„Ja, Herr Kommissar! ... Und wenn Herr Kommissar...“

„Schluß!“ sagte Dr. Splitt, und zu Braun gemeldet: „Jetzt muß ich sofort Herrn v. Heinsfeld anrufen!“

Er sah so froh aus, der kleine Kommissar, so selbstlich glücklich. Aber Braun verstand ihn, der war am besten gelohnt, wenn er einem was Neues antun konnte! ... Bei Herrn v. Heinsfeld kam der Diener aus Telephon: Herr v. Heinsfeld sei eben bei der Toilette.

„Dann befehlen Sie, bitte, Herrn v. Heinsfeld, er möchte mich gleich anrufen... nein, sagen Sie ihm, ich bitte ihn bitten, mich so schnell wie möglich hier im Präsidium anzukommen!“

Braun fand noch immer und wartete. „Alles wunderbar“, sagte der Kommissar zu Braun. „Nun handelt es sich nur noch darum, den Salvioli, diesen genialen Opportunisten, auch abzufangen. Bei der Ueberwachung und Beweglichkeit dieses Menschen kein leichtes Stück Arbeit... Immerhin, wir haben schon manches erreicht.“

„Dr. Splitt dachte einen Augenblick nach und sah dann fort: „Uebrigens, was haben wir verdient mit unserem braven Mac Duffre, Braun?“

„10 000 Mark... Aber ich doch nicht, wir...“

Herr Kommissar! ...“

„Aber ja, wir alle beide, Sie ebenso wie ich! ... Die Arbeit halbiert, also natürlich auch der Lohn! ...“

Herr Kommissar! ...“

„Bewahre, Braun, keine Idee! ... Wir liegt nur nicht soviel am Geld! ... Wäre ich wie die anderen...“

„Aber ich habe ja genug... Was soll ich denn damit? ... Und Sie können's bei Ihren sechs Kindern gebrauchen!“

„Ja, Herr Kommissar!“ Der große Mann sagte es aus tiefer Brust. „Meine Frau ist auch immer lebend...“

„Na, sehen Sie... da können Sie ihr ja nun ein Stücken was antun! ... Aber, was ich sagen wollte...“

Es klopfte an der Tür, Polizeileutnant Pleßow trat ein.

„Ich habe mich nur mal erkundigen wollen, lieber Herr Kommissar, wie es mit unserem Verbrecher sieht?“

„Wir haben ihn — beinahe!“ sagte Dr. Splitt und sah auf zu den beiden Staatsanwälten, die neben seinem Pulke standen. Der Polizeioffizier hier, und da der Mann aus dem Volke, der einfache Beamte, beides Prachtmenschen, Leute von ungewöhnlicher Körpergröße und von einem Mut, der vor keiner Gefahr bebt, beides Männer, auf die man sich in jeder Situation verlassen konnte.

Noch ein paar Worte wurden gewechselt. Da trat ein Beamter ein und meldete: „Herr v. Heinsfeld.“

Der Angemeldete folgte dem Beamten auf dem Fuße. „Guten Morgen, Herr Kommissar“, sagte v. Heinsfeld, dem Polizeileutnant gleichzeitig die Hand schüttelnd, „ich konnte nicht warten! ... Wissen Sie etwas Neues, lieber Doktor?“

Der Kommissar teilte ihm in kurzen Worten den Inhalt des Telephongesprächs mit dem Gärtnerbesitzer in Seefeld mit... Und Hugo v. Heinsfeld war so erschüttert, so unfähig, seine Bewegung zu verbergen, daß Polizeileutnant Pleßow ihn mit leisem Japsch in den Hintergrund des Zimmers führte... „Also fahren wir gleich zusammen raus, nach Seefeld“, sagte Dr. Splitt.

Aber das wollte v. Heinsfeld auf keinen Fall. „Lassen Sie mich“, bat er inständig, „lassen Sie mich zuerst mit ihr allein sein!“

„Und wenn dieser Salvioli doch die Dreifaltigkeit hat und erscheint draussen noch einmal? ...“

„Dann...“

v. Heinsfelds Stirn funktete eine Kiste, senkrechte Falte, die Flügel seiner Gadranae blähten sich... „Seien Sie versichert, Herr Doktor, daß ich Ihnen dann die Arbeit abnehme!“

v. Heinsfeld trat ans Fenster, ihm mochte das peinlich sein, daß er, der nie seine gute Form verlor, jetzt sein Inneres so wenig verhalten konnte.

Der Kommissar sagte lächelnd zu Pleßow: „Wir fehlt ja vielleicht die rechte Würdigung für solche Empfindung... aber es muß doch eine Art Schicksal sein, die Liebe zu solch einer Frau...“

Während der letzten Worte war Kriminal-Assistent Braun an das Telephon seines nebenan gelegenen Zimmers gerufen worden. Nun rückte er atemlos in das Zimmer des Kriminal-Kommissars und berichtete: „Soeben hat mich die alte Frau Kelle, die Frau, die draussen in der Mariendorfer Straße gegenüber dem Nordhaus wohnt, anrufen lassen, der Mann, den sie in der entscheidenden Stunde aus dem Hause der Ermordeten habe herauskommen sehen, habe sich jedoch wieder in der Straße gezeigt.“

Dr. Splitt entschied: „Wir fahren sofort nach der Mariendorfer Straße.“

— Herr v. Heinsfeld, Sie müssen also dann tatsächlich allein

Die Sächsische Girozentrale um erhebliche Summen geschädigt.

Dresden. Die Sächsische Disziplinarkammer verhandelte gegen den Oberverwaltungsinspektor Jordan, dem außerordentlich schwere Pflichtverletzungen vorgeworfen werden. Den Beamten der Girozentrale war es früher gestattet, für die öffentliche Versicherungsanstalt der sächsischen Sparkassen eine Werbe- und Vermittlungstätigkeit zu entfalten. Bei dem Abschluß von Lebensversicherungen erzielten sie ziemlich hohe Provisionen. Trotz einem im Jahre 1925 vom Präsidenten der Girozentrale Dr. Eberle erlassenen Verbote, hat der Angeklagte diese Vermittlungstätigkeit heimlich fortgesetzt und dabei mit äußerster Verwerflichkeit Mittel erarbeitet. So hat er Kunden der Girozentrale, die ihren Kredit schon weit überzogen hatten oder die sonst in großen finanziellen Schwierigkeiten steckten, weitere Kredite eingeräumt, wenn sie sich zum Abschluß von hohen Lebensversicherungen durch ihn bereit erklärten. In einem Falle hatte er z. B. einen ihm zur Abdeckung des Debitfallos bei der Girozentrale übergebenen Scheck in Höhe von 10 000 Mark wieder zurückgegeben, nachdem sich die Firmeninhaber verpflichtet hatten, durch ihn sich mit je 25 000 Mark versichern zu lassen. Das Grundkapital ist infolge der Zwangsverhaftung gekommen und die Girozentrale dabei mit erheblichen Summen ausgelaufen. Der Angeklagte hat in ähnlicher Weise auch in anderen Fällen operiert. Er war auch sonst recht geschäftsgewandt. So hatte er von einem Kunden der Girozentrale, dessen Bilderrahmenfabrik für seinen minderjährigen Sohn gekauft, um sie darauf selbst zu übernehmen und sich sogar als Eigentümer in das Handelsregister eintragen lassen. Schwer geschädigt hat der Angeklagte zwei Dresdner Gastwirte, die ihm über 80 000 Mark zur Anlage bei der Girozentrale anvertraut hatten. Viele Gelder benutzte er zum großen Teil dazu, daß er sie in industrielle Unternehmungen hineinsteckte, an denen er selbst stark engagiert war. So besaß er die Bilderrahmenfabrik mit 13 500 Mark, kaufte sich eine weitere Fabrik, betätigte sich an einer Strohhutfabrik als stiller Teilhaber mit 15 000 Mark. Außerdem hat er zwei anderen Firmen je 3000 Mark geliehen. Einem auswärtigen Kaufmann, der vor dem Konkurs stand, verschaffte er noch einen Kredit von 15 000 Mark bei der Girozentrale. Er stimmte außerdem einer für die Bank unangenehmen Hypothekentilgung zu. Alles ist geschehen ohne Wissen und Genehmigung der Leitung der Girozentrale. Alle Korrespondenzen, die er in diesen unzulässigen Geschäften zu führen hatte, ließ er nicht vom zuständigen Direktor mit unterschreiben, sondern von einem anderen, zur Unterschrift überhaupt nicht befähigten Beamten. Durch seine Handlungsweise ist die Girozentrale um ganz erhebliche Summen geschädigt worden.

Die Disziplinarkammer hat nach umfangreicher Verhandlung dem Antrag der vorgesetzten Dienstbehörde auf Dienstentlassung des Angeklagten stattgegeben.

Vermischtes.

Schwere Bluttat in einem Friseurladen.
In Köln. Der von seiner Ehefrau getrennt lebende Kraftfahrer Georg Kott folgte dieser gestern abend unbewußt in einen Friseurladen in der Altstadt, wo sie sich einen Pudentopf schneiden ließ. Wie die „Kölnische Zeitung“ mitteilt, setzte sich Kott zunächst auf einen Stuhl, anscheinend, um zu warten, bis er an der Reihe sei, irrgang aber plötzlich auf, stieß den Friseur zurück, zog seine Frau den Kopf nach hinten und schlug mit einem großen Messer in voller Wut auf die völlig wehrlose Frau ein. Er brach ihr 9 schwere Stiche am Hals, in der Brust und im Rücken bei. Auf die verwundeten Stellen wurde das Weiberfallkommando herbeigerufen und nach kurzem Widerstand Kott festgenommen. Die schwer Verletzte fand Aufnahme im Bürgerhospital.

100 Morgen Wald in Flammen. Durch die Unvorsichtigkeit eines Spaziergängers, der eine brennende Zigarre wegworf, entstand nach einer Weile des Berliner Tageblatts aus Auesburg auf der Südwestseite des 1700 Meter hohen Falkenstein bei Pfronen ein Waldbrand, der durch starken Westwind in rasender Schnelligkeit heraufwärts getrieben wurde. In wenigen Sekunden standen 100 Morgen Jungwald in hellen Flammen. Der ganze Falkenstein war in dichten Rauch gehüllt. Nach mehreren Stunden anstrengender Arbeit gelang es, das Feuer durch Erdaufrichten einzudämmen.

Abbrucharbeiten beim Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshagen. Auf dem Berggelände des Luftschiffbauwerkes Zeppelin sind zur Zeit die Abbrucharbeiten an den beiden kleineren Baudokken, die bis zum Sommer erledigt sein sollen, in vollem Gange. So ist das Osttor der Halle 1 bereits entfernt worden und auch die Hallenbedachung wird dieser Tage völlig abgetragen sein.

Ein brennender Delug in Kaukasien. Wie aus Moskau gemeldet wird, geriet auf der Straße zwischen Saku und Tschi ein Erdöltransport während des Transportes in Brand. Es brennen 11 Landwagen und die Vollmobile. Einige Personen des Begleitpersonals kamen zu Schaden.

Schwerer Unfall in Rülheim (Ruhr). Im Betriebe der rheinischen Jansenbrauerei in Rülheim (Ruhr) ereignete sich Dienstag mittag ein schwerer Unfall, dem

Das deutsche Lied.

Das Programm der Nürnberger Sängertage.

Dresden. Das Programm der vom 6. bis 7. Juli in Nürnberg stattfindenden 2. Nürnberger Sängertage, die der Deutsche Sängerbund zur Gedung der Männerchorliteratur veranstaltet, steht nunmehr fest. Es sind fünf Konzerte im Saale des Kulturvereins geplant. Die Woche beginnt mit einem Konzert am Freitag, dem 6. Juli, abends 8 Uhr, ihm folgten das zweite Konzert am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, drittes Konzert abends 8 Uhr; das vierte Konzert, Sonntag morgens um 10½ Uhr. Der Abschluß bildet ein Abendkonzert um 8 Uhr. Unter den mitwirkenden Vereinen befinden sich: Dresdner Quartettvereinigung und Riechlicher Männerchor, Frauen i. R. Die Tagesordnung des außerordentlichen Sängertages, der in Verbindung mit der Nürnberger Sängertage stattfindet, wird, umfaßt außer wichtige Punkte, so die Frage der Zulassung der Frauen- und gemischten Chöre zum Deutschen Sängerbund. Ueber dieses Problem ist unangefangt in der Deutschen Sängerbundzeitung lebhaft debattiert

worden. Die Mehrzahl der Mitglieder scheint zwar für die Aufnahme der gemischten Chöre zu sein, doch legt es nicht an Stimmen, die in der Erweiterung der Organisation eine Gefahr für die Geschlossenheit und die Einheit des Männerchormens erblicken. Demgegenüber ist allerdings zu betonen, daß die Vorteile der Aufnahme deren Schattenseiten bei weitem überwiegen. Der DSB. betont ferner, daß es durch Pflege des deutschen Liedes kulturelle Arbeit leistet. Wenn er diese Parole nicht selbst Lügen strafend will, darf er die Frau nicht von der Mitwirkung bei dieser Arbeit ausschließen. So dürfte mit einiger Sicherheit die Aufnahme berechtigt sein, daß Frauenchöre demnächst Aufnahme in den DSB. finden, zumal bereits den Männergesangsvereinen über 55 000 Sängern in Frauenchören angegliedert sind. Mit der Eingliederung der Frauenchöre würde der Aufgabenkreis der DSB. erheblich erweitert. Der Bund würde dadurch zweifellos auch nach außen hin gestärkt und könnte mit noch mehr Nachdruck seine Forderungen an Staat und Stadt zur Unterstützung des deutschen Chorgesangs geltend machen.

zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Man war mit dem Hochwinden eines 500 Zentner schweren Brausefasses beschäftigt, als die Winde plötzlich abwichen und der Kessel, der schon 70 Zentimeter hoch geworden war, wieder niederfiel. Der Arbeiter von der Brücke und der Arbeiter Dreiflers aus Rülheim gerieten unter den Kessel und wurden auf der Stelle getötet.

Temperaturkurve in Mittelfrankreich.
Nach den verhältnismäßig warmen Ostertagen ist in Mittelfrankreich ein empfindlicher Temperaturrückgang eingetreten. Während die Temperatur beispielsweise am Ostermontag bis auf 22 Grad Wärme angeklommen war, fiel am Dienstag vormittag das Thermometer in der Pariser Gegend auf plus 2 Grad. Und in der nordöstlichen Bannmeile sogar auf 1 Grad Wärme. In Savoyen fiel reichlich Schnee bis zu einer Höhe von 1100 Metern. In der Auvergne ist ebenfalls seit Dienstag früh Schneefall zu verzeichnen. Wegen des außerordentlich starken Ostwindes mußten von Paris aus die Züge nach allen Richtungen verstopft werden, um die 600 000 Ausflügler zu fördern zu können.

Das gelbe Fieber in Brasilien. Nach einer amtlichen Statistik wurden in Rio im Januar 24 Fälle von gelbem Fieber verzeichnet, im Februar 54. Bis zum 23. März betrug die Zahl der Todesfälle 97. Als Ursache wurde in 46 Fällen gelbes Fieber einwandfrei festgestellt, in 51 Fällen vermutet. Alle Vorkehrungsmaßnahmen sind getroffen. Für den Schiffsverkehr besteht keine Ankerungsgefahr.

Blutige jugendlicher Revolberkämpfe. Aus Köln wird gemeldet: Zwei Brüder im Alter von 11 und 17 Jahren begaben sich am Donnerstag, mit Schusswaffen versehen, ins Gelände zwischen Koblenz und Sürth, um Haken zu schießen. Sie gelangten dabei zu einer Hühnerfarm, wo sie Eier stahlen. Als bei der Verfolgung der Farmbesitzer den älteren Dieb festhielt, zog dieser kurzerhand den Revolber und brachte dem Farmbesitzer einen Schuß ins Gesicht bei. Auf der weiteren Flucht wurden die beiden Brüder von der Polizei gestellt. Bei Festnahme zog der Ältere wieder den Revolber und tötete sich durch einen Kopfschuß. Der Farmbesitzer konnte nach einer Operation wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Polibesitzer Autabus bei Cordoba umgekehrt. In der Nähe von Cordoba ist ein vollbesetzter Autabus umgekehrt. 17 Insassen wurden dabei teilweise schwer verletzt.

Ein deutscher Dampfer im Chinesischen Meer aufgelaufen. Der Dampfer „Fush“ der deutsche Flotte fuhr, ist nach Berichten aus Hongkong in der Nähe von Hsinlungtan auf einen Felsen aufgelaufen. Das Schiff konnte nach Abschuss 23 Weilen unterhalb Banchien eingeschleppt werden. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Schneegewitter in Wien. Gestern nachmittag ging über Wien ein von Schmelzfall begleitetes Gewitter nieder, das etwa 10 Minuten dauerte.

Ein Gemeindevorsteher als Dieb und Brandstifter? Im Dezember v. J. war die Gemeindevorsteherin von Westeregeln demoralisierend ausgetrieben worden. Es gelang damals nicht, die Täter zu ermitteln. Als am 25. März d. J. im Rathhaus zu Westeregeln dreimal Brände ausbrachen, bei denen festgelegt wurde, daß sie nur durch Brandstiftung verursacht worden waren, brachte man das mit der dreimaligen Ausweisung der Gemeindevorsteherin im Dezember in Zusammenhang. Nunmehr ist einer Fragebeurteilung der Deutschen Tageszeitung zufolge der Amts- und Gemeindevorsteher Korte als der Beraubung und Brandstiftung verdächtig verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Halberstadt gebracht worden.

Strafensitten eines Amolläufers. Aus Newark (New Jersey) wird gemeldet: Ein mit Revolvergewehr und Revolber bewaffneter, an Verfolgungswahn leidender farbiger Arbeiter stürzte durch die Straßen

hinauf, wobei er auf die Passanten Schüsse abgab. Zwei Männer wurden von ihm getötet und ein dritter Mann schwer verwundet. Ferner wurden zwei Polizeibeamte, die ihn festzunehmen versuchten, leicht verletzt. Als der Amolläufer sich schließlich in die Enge getrieben sah, brachte er sich einen tödlichen Kopfschuß bei.

Familientrauer in Berlin. In der Wohnung eines Arztes in der Webersstraße spielte sich in den Abendstunden eine blutige Familientrauer ab. Die geschiedene Frau des Arztes, der das Recht zugesprochen worden war, an bestimmten Tagen mit ihrem fünf Jahre alten Kinde zusammen zu sein, brachte diesen in das Schlafzimmer, während ihr Mann noch mit seiner Praxis beschäftigt war. Vier verlor sie, ihr Kinde durch mehrere Revolverschüsse zu töten, und verletzte es dabei lebensgefährlich. Sie selbst schoß sich zwei Schüsse in den Kopf. Ihre Verletzungen waren so schwer, daß sie im Krankenhaus unter den Händen der Ärzte starb.

Schneefälle in Oberbaden. Auch heute früh fiel bei einer Temperatur um den Nullpunkt in ganz Oberbaden Schnee. Der Feldberg meldet zu gleicher Zeit eine Temperatur von minus 8 Grad. Der gestrige Tag hat dem südlichen Schwarzwald eine Neuschneedecke von 15 Zentimeter gebracht, während in den Tälern und in der Ebene die wärmere Tagesstemperatur den Schnee teilweise wieder wegschmolz.

Blumenpflege im April.

Mit dem beginnenden Frühjahr wendet sich unter Aufmerksamkeit wieder mehr dem Blumenhand im Garten und im Zimmer zu. Die Zimmerblumen verlangen jetzt vom alten Stand und Angehöriger befreit zu werden. Die Blätterunterseite wasche man mit lauem Wasser, dem eine leichte Seifenwasserlösung oder Quasibrühe zugesetzt ist, gründlich ab. Beim öfteren Reinemachen dürfen die Pflanzen nicht in Jugalut gestellt werden, obwohl man sonst mit dem Lüften nicht mehr so ängstlich zu sein braucht. Auch das Gießen gelte nicht mehr so ängstlich, denn bei dem neuen Wachstum brauchen die Pflanzen Wasser, dem auch ab und zu eine leichte Düngergabe beigelegt werden kann. Die bewurzeltsten Stecklinge verpflanzen man in kleine Töpfe und sorge für einen hellen Standort, damit der Wuchs kurz und gedrungen wird. Die Töpfe sind nicht zu groß zu wählen, damit das Wurzelwerk nicht zu weit von der luftdurchlässigen Topfwand entfernt ist. Zum Auspflanzen bestimmte Stecklinge müssen mehrfach umgefertigt werden, damit sie genügend erstarren. Beim Verpflanzen sind alle wurzelranken Teile auszuschneiden. Die abgeblühten Zimmerpflanzen stelle man kühl und gebührend nicht zu viel Wasser. Samenbildungen werden abgeschritten. Abgeblühte Treibrosen und Apler können bei offenem Wetter ins Freiland. Die Balkontöpfe können mit Kalkmilch ansäuerlich werden, die nötige Erde ist bereit zu halten. Zur Ausfaat von einjährigen Schlingpflanzen und Sommerblumen ist der rechte Augenblick gekommen.

Im Garten wird jetzt die große Reinigung vorgenommen, sobald der Boden ganz frohfrei ist. Unkrauter in Rasen und unter den Bäumen werden entfernt. Bei dem Wachstum der Gräser soll der Kompost ausgebreitet sein; Maulwurfsbühl werden auseinandergerissen, damit keine leeren Stellen entstehen. Mit der Anpflanzung von Gladiolen, Dahlien und Conns sei man vorsichtig, für Nachfröhen müssen die jungen Austriebe durch Töpfe geschützt werden. So kein Frost mehr zu befürchten ist, kann Grassamen angefüllt werden. Die Rosenbeete werden geöffnet, gesäubert, erfrorene Triebe beschneiden und eine Düngergabe mit in Jauche getränktem Torfmal hergestellt. Koniferen sollten noch nicht gepflanzt werden. Man warte bis zum Mai. Die Blumenbeete bleiben noch in rauher Oberflächeliegen, bei ausreichender Bodenwärnung kann Kefeda, Lupine, Rittersporn und Rohn ausgefüllt werden

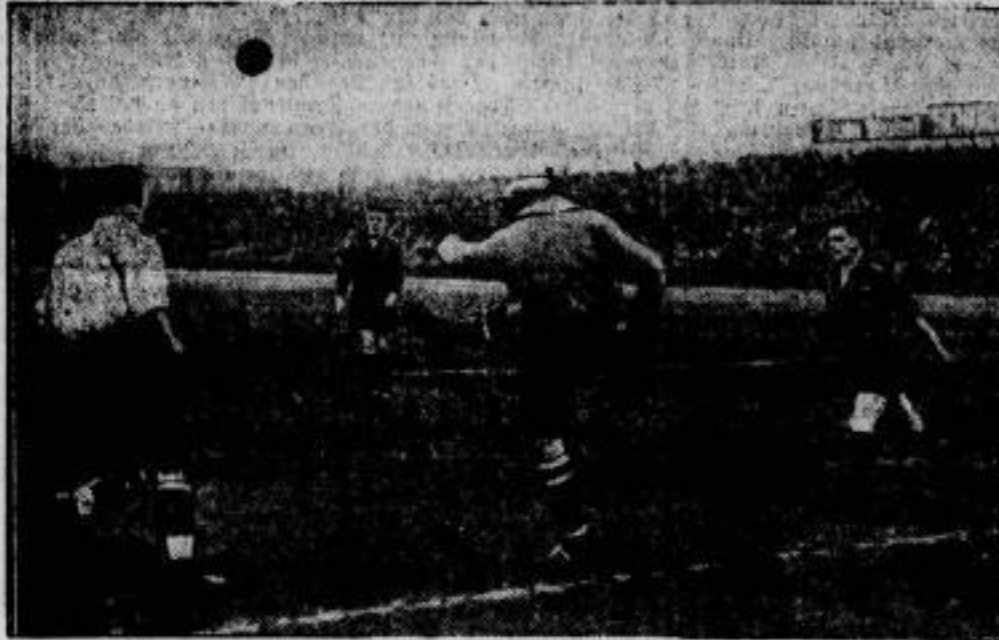
Das Rheinische Tageblatt
ist die älteste, größte und verbreitetste Zeitung am Platze.
25 Nummern mit insgesamt 390 im Monat März
Inserate finden größte Beachtung und haben besten Erfolg.



Der Leiter
des neuen Papier-Kongerns
ist Generaldirektor Gottstein.



Drei Breslauer Künstler verunglückt.
Bei einer Autofahrt von Lodien nach Breslau erlitten die Operettensängerin Margit Gugg, der Generalintendant des Breslauer Stadttheaters, Professor Dr. Turnau (rechts) und der Operetteur Dr. Graf einen schweren Unfall. Der Wagen, der von Professor Turnau gesteuert wurde, fuhr beim Ausweichen gegen einen Baum und wurde völlig zertrümmert. Frau Gugg, die im vergangenen Winter in Berlin große Erfolge erzielt hatte und für die Berliner Festspiele von der Staatsoper verpflichtet ist, erlitt erhebliche Quetschungen. Professor Turnau erlitt Oberschenkelbruch und schwere Schnittwunden, während Dr. Graf mit leichteren Verletzungen davonkam.



Ober-Fußball in Berlin.

Bertha B.C. (weiße Hemden) schlug Dresdener Sport-Club 3:1. — Unser Bild zeigt eine erfolgreiche Abwehr des Berliner Fortwärt.



Vom internationalen Ober-Hockeyturnier in Hamburg.

Die interessantesten Gäste in Himmelsbüttel: die indische Studentenmannschaft, die vom Berliner Sportverein 1892 eine Niederlage 7:1 einstecken mußte, den Offener Turn- und Festklub dagegen 2:1 schlagen konnte.



Die Eröffnung des regelmäßigen Flugdienstes
England-Indien

fand am 30. März mit dem Start des dreimotorigen Flugzeuges „City of Glasgow“ von dem Londoner Flugplatz Croydon aus statt. Das Flugzeug hatte mehrere Zentner Post an Bord, die in sieben Tagen zur indischen Endstation Karachi befördert wird.



Der Okerpreis in Berlin-Charlottenburg.
Das Feld passiert die Turbinen.

Aus dem Reiche der Kunst.

Der Brand des Rathauses von Leyden.
Bild rechts.
wie ein Leydener Maler, der sich hinter dem Künstlernamen Max van Leyden verbirgt, ihn sah. Bekanntlich brannte das Rathaus von Leyden, eines der wertvollsten holländischen Renaissancebauwerke, im Februar dieses Jahres nieder — während des starken Frostes, der das Schmelzwasser in einen phantastischen Behang von Eiszapfen verwandelte.

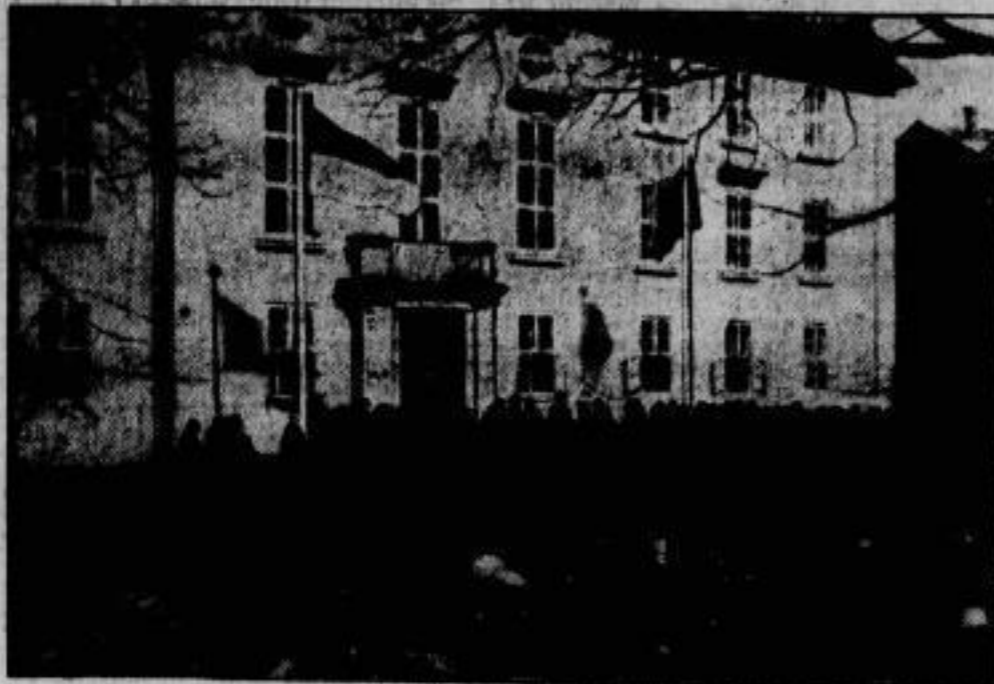
Religiöse Zusammenstöße in Jerusalem.
Bild links.
Bei dem Obergottesdienst in der Jerusalemer Grabeskirche kam es zwischen katholischen Priestern, die zur Messe kamen, und Griechen und Ägypten, die am Abend rüberkamen, zu Zusammenstößen. — Unser Bild zeigt die Prozession zum Obergottesdienst vor der Grabeskirche.



Bei der Prozession zum Obergottesdienst in Jerusalem, die am 1. April vollzogen wurde, trägt die Berliner Mägen einen Gedächtnisstein.



Neues vom Tage in Bild und Wort.



Der Anschlag Waldeck in Preußen
 wurde am 1. April durch einen Staatsakt vor dem Regierungsgebäude in Krollen (links) feierlich vollzogen. Die Feier fand ihren Abschluß mit dem Hissen



der schwarz-weißen Flagge Preußens neben der Waldecker Flagge. Anschließend eröffnete Innenminister Grzesinski, der Preußen bei der Regierungsübernahme vertreten hatte, die Ausstellung „Das Land Waldeck“, die einen Überblick über die künstlerischen,

wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Leistungen des Landes gibt und ihren Weg durch ganz Mitteldeutschland nehmen wird. Wir zeigen aus der Ausstellung eine Zeichnung des Gesundbrunnens des Bades Bildungen aus dem Jahre 1890 (rechts)



Der amerikanische Botschafter in Paris.
 Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris, Morton E. Herrick (Mitte), ist am 31. März im Alter von 71 Jahren einem Herzschlage erlegen. Er war zum erstenmal von 1912 bis 1914 der diplomatische Vertreter Amerikas in Frankreich und wurde 1921 zum zweitenmal auf den gleichen Posten berufen, den er seitdem innegehabt hat. Er war

Frankreichs bester Freund, „französischer als die Franzosen“ und wurde Frankreichs bester Botschafter in Amerika genannt. — Als sein Nachfolger kommen in Frage der Botschafter in Brüssel Hugh E. Gibson (links), der Amerika bei den Abrüstungsverhandlungen vertritt, oder der Botschafter in Rom, Henry Fletcher (rechts), der schon mehrfach als Anwärter auf den Pariser Posten genannt wurde.

Generalleutnant Schiewinski,
 Inspekteur der Nachrichtentruppen, wurde zum Kommandeur der 3. Division und Befehlshaber im Wehrkreis III ernannt.

Bilder von links nach rechts.

Staatssekretär a. D. Dr. von Simson,
 der Vorsitzende der Handelspolitischen Kommission des Reichsverbandes der deutschen Industrie, ist als Nachfolger von Dr. Gorge in die Internationale Handelskammer zu Paris berufen worden.

Geheimrat Professor Dr. Seeberg,
 der bekannte Berliner Theologe, kann am 5. April seinen 70. Geburtstag feiern. Der Publizist, der sich in zahlreichen theologischen Büchern und Schriften als Vertreter der gemäßigten-positiven Richtung bekannt hat, ist Ehrendoktor aller vier Fakultäten.

Graf Nikolaus zu Dohna-Schlodien,
 der Kommandant des ruhmreichen Hilfskreuzers „Möve“, vollendet am 5. April das 50. Lebensjahr.



Jubel! Karlsruher Fußball gegen Blue Stars Zürich.
 Die Berliner Mannschaft schlug die Schweizerischen Gäste am Ostermontag 1:0.



Die Ueberraschung des Hamburger Ober-Hochreiters
 war das Spiel der Mannschaft von Blau-Weiß, Adolphsburg, die gegen Uhlenhorst nur knapp 1:2 verlor.

